

# Herold

## der Reformation

The background of the cover features a hand holding a globe, with a large, faint angelic figure with wings spread behind it. The globe shows continents and a compass rose. The text is overlaid on a semi-transparent white box.

### *In dieser Ausgabe:*

- ◆ Carpe diem!
- ◆ Die letzte Gnadenbotschaft Gottes an eine untergehende Welt
- ◆ Die zweite Engelsbotschaft
- ◆ Die dritte Engelsbotschaft
- ◆ Der andere Engel
- ◆ Die neue Erde
- ◆ Ein junger Engel mit einer besonderen Botschaft
- ◆ Gesundheitsreform und Wiederkunft Christi?

## INHALTSVERZEICHNIS:

<b>EDITORIAL</b> .....	3
<b>DIE LETZTE WARNUNGSBOTSCHAFT</b>	
Carpe diem! .....	4
Die letzte Gnadenbotschaft Gottes an eine untergehende Welt .....	6
Die zweite Engelsbotschaft .....	8
Die dritte Engelsbotschaft .....	10
Der andere Engel .....	12
Die neue Erde .....	14
<b>JUGENDECKE</b>	
Ein junger Engel mit einer besonderen Botschaft .....	16
<b>KINDERECKE</b>	
Symbolrätsel .....	18
Was wir glauben .....	19
Tierquiz .....	19
<b>GESUNDHEIT</b>	
Gehört die Gesundheitsreform auch zur Vorbereitung auf die Wiederkunft? .....	20
<b>AKTUELLES</b>	
Bericht und aktuelle Bilder .....	22

## Konferenztermine 2019

### Frühlingskonferenz der Nord- u. Süddt. Vereinigung

24. bis 26. Mai 2019 in Oberbernards/Fulda

### Herbstkonferenz der Nord- u. Süddt. Vereinigung

11. bis 13. Oktober 2019 in Oberbernards/Fulda

## Nachruf

### Wenn die Kraft zu Ende geht, ist die Erlösung Gnade.

In den frühen Morgenstunden des 2. Oktober 2018 ist unser lieber Glaubensbruder **Bernard Laksa**, friedlich entschlafen. Umsorgt von seiner lieben Frau trug er sein Leiden, ohne zu klagen. Sein Leben war erfüllt von der Hoffnung auf ein besseres Leben in der Ewigkeit.

Am Grab sprach Bruder Staudinger über die Hoffnung der Auferstehung, wenn der Herr seine Kinder auferwecken wird. In der Kapelle sang der Frauenchor das Lied: „Erlöst aus Gnaden“ und die Trauerfeier wurde durch Orgel- und Geigenmusik eingerahmt.

Bruder Woywod sprach in dem Lebenslauf über die Freude, die unser Bruder in der Musik empfand. Er sang gerne und zeugte für seinen Erlöser, sooft er die Gelegenheit hatte. Eins seiner Lieblingslieder war das Lied: „Nieder zur Erden, um ein Mensch zu werden, kam der allmächtige Gott, zu enden unsere Not...“

In dieser Hoffnung starb unser Glaubensbruder im Alter von 83 Jahren. Wir werden uns wiedersehen, wo kein Abschied mehr sein wird und es keinen Schmerz noch Leid geben wird. Denn Gott wird alle Tränen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein.

*Die Geschwister der Norddeutschen Vereinigung*

### IMPRESSUM:

**Herausgeber:** Gemeinschaft der Siebenten-Tags-

Adventisten Reformationsbewegung e. V.

Eisenbahnstr. 6 ■ 65439 Flörsheim/M

Tel.: 06145 / 93 277 14

Internet: [www.sta-ref.de](http://www.sta-ref.de)

E-Mail: [sta@sta-ref.de](mailto:sta@sta-ref.de)

### Verteilt durch:

Wegbereiter-Verlag

Eisenbahnstr. 6 ■ 65439 Flörsheim/M

Tel.: 06145 / 93 277 15

Internet: [www.wegbereiter-verlag.de](http://www.wegbereiter-verlag.de)

E-Mail: [shop@wegbereiter-verlag.de](mailto:shop@wegbereiter-verlag.de)

Verantwortliche Redakteure:

F. Staudinger und M. Ponce

Redaktion und Layout: J. Mladenovic

BEZUG KOSTENLOS! SPENDEN WILLKOMMEN!

### SPENDENKONTEN:

*Norddt. Vereinigung:* Gem. d. STA Ref. Beweg.

IBAN: DE46 3601 0043 0096 4874 39

BIC: PBNKDEFF • Postbank Essen

*Süddt. Vereinigung:* Gem. d. STA Ref. Beweg.

IBAN: DE96 6001 0070 0017 5977 02

BIC: PBNKDEFF • Postbank Stuttgart

Bilder: *istockphoto.com* S. 1, 3, 4, 6, 14, 16, 19, 19, 20;  
*Sermonview* S. 8, 10, 12.



Fasst keine  
Vorsätze, bildet  
Gewohnheiten

von M. Ponce

**L**iebe Leserinnen und Leser, die Zeit vergeht sehr schnell. Ein neues Jahr steht vor uns und wenn wir uns an die vergangenen Tage erinnern, so denken wir darüber nach, wie unser Leben war, was wir erreicht und was wir nicht bewältigt haben. Im neuen Jahr werden wir auch neue Wünsche, neue Vorhaben und neue Ziele für die zukünftige Zeit haben. Wir werden einander das Beste wünschen, darunter auch eine bessere Gesundheit oder das Erreichen der gesteckten Ziele, die für das Leben notwendig sind.

Da erscheint auch der Gedanke, auf den unsere ganze Hoffnung als Christen gegründet ist, nämlich „auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Heilandes, Jesu Christi“ (Titus 2, 13) zu warten. Es war die Sehnsucht der Gläubigen über die Jahrhunderte hinweg, die Verheißung Jesu, „und wenn ich hingehe euch die Stätte zu bereiten, so will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf dass ihr seid, wo ich bin“ (Johannes 14, 3), sehen zu dürfen.

Aber unser Heiland würde nicht ohne Vorwarnung kommen. Deshalb beschrieb er viele Zeichen, die den Gläubigen als Anleitung dienen sollten, damit sie erkennen können, in welcher Zeit sie der Prophezeiung zufolge leben. Darüber hinaus wollte Jesus, dass alle Menschen vor dem Ende des Konflikts zwischen Gut und Böse gewarnt werden, und dazu benutzt er seine Boten. „Ich, Johannes, der auch euer Bruder und

Mitgenosse an der Trübsal ist und am Reich und an der Geduld Jesu Christi, war auf der Insel, die da heißt Patmos, um des Wortes Gottes willen und des Zeugnisses Jesu Christi. Ich war im Geist an des Herrn Tag und hörte hinter mir eine große Stimme wie einer Posaune, die sprach: „Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte...“ (Offenbarung 1, 9-11.)

Was für ein Vorrecht! Jesus selbst besuchte am Sabbat den geliebten Johannes, um ihn zu ermutigen und ihm die letzte Aufgabe zu geben. Dort – wo der betagte Jünger bereits viele andere Gesichter erhalten – offenbarte ihm Jesus auch die letzten Warnungsbotschaften für unsere Welt, damit alle vor dem Ende gewarnt werden können, bevor es kommt.

Viele Jahre sind vergangen, seit die treuen und gläubigen Kinder Gottes zu Beginn des 19. Jahrhunderts die Gültigkeit dieser Botschaften in Kapitel 14, 6-12 der Offenbarung entdeckt haben, und zwar in Zusammenhang mit dem Werk des vierten Engels aus Offenbarung 18, 1-5. Diese bilden ein festes Fundament des Glaubens für alle diejenigen, die in der Vergangenheit vorbereitet wurden und heute vorbereitet werden sollen, um gerettet zu werden.

Mögen die Lesungen dieser Ausgabe allen denjenigen helfen, die aufrichtig an die Wiederkunft Christi glauben, und mögen wir mit dem Heiligen Geist erfüllt sein, um diese Wahrheiten der Welt zu verkünden. □



# Carpe diem!

[lateinisch: Nutze den Tag!]

„Denn der Herr, Herr tut nichts, er offenbare denn sein Geheimnis den Propheten, seinen Knechten.“ (Amos 3, 7.)

## Gottes Liebe zu uns Menschen

Durch die ganze Menschheitsgeschichte hindurch lesen wir, wie Gott seine Kinder immer belehrte, warnte und im Voraus unterwies. Niemals hätte er seine Getreuen in Unwissenheit über das gelassen, was auf sie zukam, ohne sie vorher entsprechend zu warnen.

Beginnend mit Adam, über Noah, Abraham, David, alle Propheten und im Neuen Testament die Jünger und Aposteln offenbarte Gott seine Absichten und eröffnete ihnen die Geschichte der Menschheit. Der Herr hat keinen Gefallen daran, dass der Mensch in Unwissenheit leidet oder umkommt. „Meinst du, dass ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht der Herr, und nicht vielmehr, dass er sich bekehre von seinem Wesen und lebe?“ (Hesekiel 18, 23.)

## Warum warnt Gott die Menschen?

So hat Gott zu jeder Zeit seine besondere Botschaft geschickt. Der vorsintflutlichen Welt z. B. brachte Noah die Warnung Gottes in einer – wie wir meinen – ziemlich langen

Gnadenfrist. „Gott wollte die Welt durch eine Flut reinigen. Doch aus Barmherzigkeit und Liebe gab er der vorsintflutlichen Welt eine Gnadenzeit von 120 Jahren. Während dieser Zeit, als die Arche gebaut wurde, waren die warnenden und inständig bittenden Stimmen von Noah, Methusalah und vielen anderen zu hören, und jeder Hammerschlag an der Arche war eine Warnungsbotschaft... Einige der Zimmerleute, die beim Bau der Arche mithalfen, glaubten der Botschaft. Sie starben jedoch vor der Flut. Andere, die Noah gewonnen hatte, wurden abtrünnig... Viele der Gläubigen bewahrten ihren Glauben und starben triumphierend.“ – *Bibelkommentar*, S. 18. 19.

## Warum hören Menschen nicht auf Gottes Warnungen?

Das Volk Israel empfing unzählige Warnungen, Aufrufe und Bitten, sich nicht mit den Gottlosen einzulassen. Immer und immer wieder stießen diese Worte Gottes bei ihnen auf taube Ohren, und sie mussten ihrem Schicksal überlassen werden.

Denken wir an die Wüstenwanderung mit ihren vielen Prüfungen

und das Versagen des Volkes, an die Verbindungen, die sie mit den Gottlosen schlossen und deretwegen sie unzählige Male in Gefangenschaft, Krieg, Hungersnot und Verderben gerieten. Wie viele Propheten, Richter und Könige musste Gott schicken, um sein Volk immer wieder zur Buße und Reue zu rufen! Oft war es mit der nachkommenden Generation umso schlimmer als vorher.

„Die Geschichte Israels in der Wüste wurde zum Heil des Gottesvolkes in der Endzeit aufgezeichnet. Der Bericht darüber, wie Gott mit den Wüstenwanderern bei all ihren Märschen hin und her umging, auf denen sie dem Hunger, dem Durst und der Ermüdung ausgesetzt waren, aber auch eindrucksvolle Offenbarungen seiner Macht zu ihrer Hilfe erlebten, ist voller Ermahnungen und Belehrungen für sein Volk zu allen Zeiten. Die mannigfaltige Erfahrung der Hebräer war eine gute Vorschule auf die verheißene Heimat in Kanaan. Gott möchte, dass sein derzeitiges Volk demütig und lernwillig auf die Prüfungen zurückblickt, durch die das alte Israel ging, und darin eine Belehrung für die Vorbereitung auf das himmlische Kanaan erkennt.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 267.

Selbst unmittelbar bevor Jesus seinen irdischen Dienst antrat, musste Johannes der Täufer dem Volk eine klare und ernste Mahnung übermitteln: „Tut Buße, das Himmelreich ist naheherbeigekommen!“ (*Matthäus 3, 2.*)

Einzelne Menschen, ganze Gruppen und Völker weigerten sich, der Stimme Gottes Folge zu leisten – oft wider besseres Wissen, was ihren Untergang bedeutete. „Nichts Neues unter der Sonne“, sagt der Weise Salomo. Das gilt in dieser Welt bis heute, und tatsächlich: Die Geschichte und der Kampf zwischen Gut und Böse wiederholt sich leider in jeder Generation aufs Neue.

Da stellt sich die Frage: Warum kann und will der Mensch nicht lernen? Warum meint das beschränkte menschliche Hirn, es brauche sich nicht an die Weisungen Gottes zu halten, es wisse schon selber, was richtig ist? Nun, die Antwort ist einfach. Satan pflanzte bereits bei Eva erfolgreich den Gedanken, dass sie nach dem Essen der verbotenen Frucht Gott in der Erkenntnis des Guten und Bösen gleich sein werde. Zu verlockend war das für sie, denn die Saat, durch dieses Versprechen ausgestreut, ging sogleich auf. Eva wollte trotz besseren Wissens davon kosten, auch wenn Gott es ausdrücklich verboten hatte.

### **Wieso hören wir nicht auf Gottes Warnungen?**

Bis heute lehnen wir mit jeder Sünde, jedem Fehler und jeder Unachtsamkeit Gott und seinen Sohn, unseren einzigen Heiland, ab. Wenn wir sündigen, offenbaren wir bewusst oder unbewusst, dass wir keinen Erlöser brauchen. Entweder wir sind dabei zu schwach, um der Sünde zu widerstehen, oder aber wir lassen uns willentlich auf die Sünde ein. So oder so haben wir unsere Entscheidung getroffen. Satans Plan scheint daher oft aufzugehen, wenn man bedenkt, wie viele eigensinnige Entscheidungen wir treffen.

Die Dienerin des Herrn beschreibt einen Fall so, wie sie ihn erlebt hat: „Als mir der Herr zuletzt eure Situation zeigte und mir bewusst machte, dass ihr das Licht nicht beachtet hattet, das euch

gegeben wurde, da erhielt ich den Auftrag, deutlich in seinem Namen zu euch zu sprechen, denn sein Unwille war gegen euch entbrannt. Folgende Worte wurden zu mir gesagt: ‚Du bist von Gott zu diesem Werk berufen. Viele wollen dich nicht hören, denn sie wollten den großen Lehrer auch nicht hören. Viele wollen nicht zurechtgewiesen werden, denn ihre Wege erscheinen ihnen richtig vor ihren Augen. Doch verkündige ihnen die Ermahnungen und Warnungen, die ich dir gebe, ob sie es hören wollen oder nicht.‘“

– *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 27.*

### **Welche Warnung hält Gott für uns bereit?**

Die nachfolgenden Artikel in dieser Ausgabe beschäftigen sich ausführlich mit den kommenden Ereignissen und der dreifachen Engelsbotschaft, die uns die Dringlichkeit der Entscheidung für den Herrn deutlich machen.

„In Gottes Weinberg gibt es viel zu tun. Die dreifache Engelsbotschaft (von Offenbarung 14, 6-12) soll mit lauter Stimme überall verkündet werden.“ – *Das Wirken des Heiligen Geistes, S. 275.*

„Die Zeit, in der wir leben, erfordert beständige Wachsamkeit, und Gottes Diener müssen das Licht über die Sabbatfrage bringen. Sie müssen den Bewohnern der Erde ankünden, dass Christus bald mit Kraft und großer Herrlichkeit kommen wird. Die letzte Warnungsbotschaft an die Welt soll die Menschen dahin bringen, dass sie die Wichtigkeit erkennen, die Gott seinem Gesetz beimisst. So deutlich muss die Wahrheit vorgeführt werden, dass kein Übertreter, der sie hört, eine Entschuldigung hat, wenn er es verfehlt, die Wichtigkeit des Gehorsams gegen Gottes Gebote zu erfassen.“ – *Diener des Evangeliums, S. 130.*

„Wenn es je eine Zeit in der Geschichte der Siebenten-Tags-Adventisten gab, in der sie aufstehen und leuchten sollten, dann ist das jetzt. Keine Stimme soll zurückgehalten werden, um die dreifache Engelsbotschaft zu verkündigen. Keiner sollte aus Furcht, weltliches Ansehen zu verlieren, einen einzigen Lichtstrahl

verbergen, der von der Quelle allen Lichtes kommt. Es erfordert moralisches Rückgrat, das Werk Gottes in der Endzeit zu tun, aber wir sollen uns dabei nicht von menschlicher Klugheit leiten lassen. Die Wahrheit sollte uns alles bedeuten. Wer sich in der Welt einen Namen machen möchte, der soll mit der Welt gehen. Die große Auseinandersetzung steht uns unmittelbar bevor, bei der jeder Flagge zeigen muss. Die ganze Christenheit wird daran beteiligt sein. Täglich, ja stündlich müssen wir von den Grundsätzen des Wortes Gottes bewegt werden. Das eigene Ich muss durch die Prinzipien der Gerechtigkeit, der Gnade und Liebe Gottes geheiligt werden. Bei jeder Unsicherheit solltest du beten und dich ernsthaft fragen: Ist das der Weg des Herrn? Mit der [aufgeschlagenen] Bibel vor dir berate dich mit Gott, was du nach seinem Willen tun sollst. Heilige Prinzipien sind im Wort Gottes offenbart. Die Quelle aller wahren Weisheit findet man im Kreuz von Golgatha.

Überall entdecken wir mehr und mehr Beweise dafür, dass die Botschaft, die wir von Gott empfangen haben, tatsächlich die letzte Warnungsbotschaft an die Kirchen der Welt ist. Doch ein Jahr nach dem anderen vergeht, und die Kirchen sind immer noch nicht gewarnt. Ich bin angewiesen worden, mit meinen Brüdern und Schwestern zu sprechen und sie zu fragen: ‚Sind wir uns bewusst, dass wir das vernachlässigen?‘ Mir ist eine Botschaft nach der anderen für unsere Leiter gegeben worden, die sie ermutigte, überall dort mit der Arbeit zu beginnen, wo sich Türen öffnen. Wenn Arbeiter ans Werk gingen, würde der Herr ihre eigenen Seelen segnen und ihrem Bemühen Frucht schenken. Wenn die Menschen die Gründe für unseren Glauben erfahren, werden sie interessiert werden und sich bekehren. Heute sind viele wichtige Orte offen für jene, die sich für das Seelenheil anderer einsetzen.“ – *Christus ist Sieger, S. 352.*

Möge der Herr die Zeit, die uns gegeben ist, segnen, damit wir sie nutzen und seine Mitarbeiter in diesem Abschlusswerk und Teilhaber am ewigen Leben sind. □

# DIE LETZTE GNADENBOTSCHAFT GOTTES AN EINE UNTERGEHENDE WELT

An einem Sommernachmittag hörte ein junger Mann bei einer Zeltversammlung in Colorado, USA, aufmerksam den Worten des Predigers zu. Während dieser den Bibeltext las, hatte er einen Stift und Papier in die Hand genommen und begonnen, schnell die Worte des Predigers in ein Lied zu verwandeln, wobei in seinen Gedanken auch die passende Musik ihre Gestalt anzunehmen begann. Als der Prediger hinter dem Rednerpult seine Stunde beendet hatte, waren auch das Lied und die Musik des Liedes, das wir bereits oft gesungen haben, zu Ende geschrieben. Dann erhob sich der Mann und seine Frau, gingen nach vorne und sangen das gerade entstandene Lied vor. Der junge Mann hieß Francis Edson Belden und das Lied „How Shall we Stand in the Judgment?“, das wir unter dem Titel: „Der Richter schon sitzt“ kennen. Obwohl es seit diesem Tag mehr als 130 Jahre vergangen sind, ist heute die Botschaft dieses Liedes genauso aktuell wie damals. Während wir das Lied singen, können wir fast vor unseren Augen die Szenen dieses großen Gerichtes sehen, das seit 1843 angekündigt wurde, im Jahre 1844 begonnen hatte und bis heute im Himmel vor sich geht. Welches ist das große Gericht? Wer wird gerichtet? Wonach und wie genau wird man gerichtet werden? Was ergibt sich daraus?

Bereits vor 2600 Jahren hat der Herr dem Propheten Daniel einen Einblick in unsere Zeiten gewährt. Daniel schrieb damals: „Solches sah ich, bis dass Stühle gesetzt wurden; und der Alte setzte sich. Des Kleid war schneeweiß, und das Haar auf seinem Haupt wie reine Wolle. ...Tausend mal tausend dienten ihm, und zehntausend mal zehntausend standen vor ihm. Das Gericht ward gehalten, und die Bücher wurden aufgetan.“ (Daniel 7, 9. 10.) Dasselbe Gericht wurde auch Johannes 700 Jahre später gezeigt „Und ich sah einen großen, weißen

Stuhl und den, der darauf saß; vor des Angesicht floh die Erde und der Himmel, und ihnen ward keine Stätte gefunden. Und ich sah die Toten, beide, groß und klein, stehen vor Gott, und Bücher wurden aufgetan. Und ein anderes Buch ward aufgetan, welches ist das Buch des Lebens. Und die Toten wurden gerichtet nach der Schrift in den Büchern, nach ihren Werken.“ (Offenbarung 20, 11. 12.)

Beide Propheten durften ein Gericht betrachten, das noch Jahrhunderte in der Zukunft lag. Fast 2000 Jahre sind seitdem vergangen. Viele prophetische Voraussagen haben sich erfüllt, und die Zeit des Endes ist gekommen. Seit 1843 ertönt, in der Welt eine Botschaft, die wir in Offenbarung 14, 7 finden: „Fürchtet Gott und gebet ihm die Ehre; denn die Zeit seines Gerichts ist gekommen! Und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde und Meer und Wasserbrunnen.“ Es ist die erste der drei Engelsbotschaften, die letzte Gnadenbotschaft, die der untergehenden Welt verkündigt werden sollte.

Was hat sie aber mit uns, die wir in 21. Jahrhundert leben, zu tun? Sind die „erste Engelsbotschaft“, das „Untersuchungsgericht“, die „Tilgung der Sünden“, „der große Versöhnungstag“ oder die „Reinigung des Heiligtums“ nur sonderbare Namen für uns? Welche Bedeutung, welchen Einfluss haben diese Dinge auf unser Leben? Was sollen wir darüber wissen, und was noch wichtiger ist, was müssen wir tun?

„Der Richter schon sitzt, die Bücher sind offen, o feierliche Prüfungsstund‘, wo jede Handlung unseres Lebens vor Gottes Richterstuhl wird kund“, schrieb F. E. Belden an jenem Nachmittag 1885. Wir wissen heute, dass es am 22. Oktober 1844 war, als das Untersuchungsgericht begann und Jesus in das Allerheiligste hineingegangen war, um das letzte Werk für die Gläubigen zu vollbringen. Damals, als man die Botschaft von dem

nahenden Gericht zu verkündigen begann, gab es viele, die die Worte mit Dankbarkeit empfingen. Sie „wurden aus ihrer sorglosen Sicherheit aufgerüttelt, um ihre Sünden zu bekennen und aufzugeben und im Namen Christi Vergebung zu suchen... Die Leute lauschten mit Zittern. Der überzeugende Geist Gottes sprach zu ihren Herzen. Viele wurden veranlasst, die Heilige Schrift mit neuem und tieferem Eifer zu durchforschen. Die Unmäßigen und Unsittlichen begannen einen neuen Lebenswandel; andere gaben ihre unlauteren Gewohnheiten auf.“ – *Der große Kampf*, S. 341. 342. Die Botschaft des ersten Engels hatte ihr Ziel bei den ersten Adventgläubigen nicht verfehlt. Sollte sie heute, bei den letzten Adventgläubigen, die bald dem Herrn ins Angesicht blicken werden, nicht ihren Zweck erfüllen? Bereits seit 174 Jahren geht im Himmel das große Untersuchungsgericht vonstatten. Wer wird dabei gerichtet? Wie lange wird es noch dauern?

Stell dir vor, du hast eine Vorladung bekommen und sollst dich vor Gericht verantworten. Würdest du nicht Unruhe, Ungemütlichkeit, Angst, Unsicherheit oder Ärger empfinden? Lauter unangenehme und beunruhigende Gefühle. Wir würden wohl kaum jemanden finden, der sich darüber freuen würde, vor Gericht gehen zu müssen. „Warum ich? Was ist geschehen? Ich habe doch nichts Falsches getan. Das muss doch ein Fehler sein“, wären unsere Überlegungen. Und doch ist es kein Fehler. Es ist eine Wirklichkeit für jeden Menschen auf dieser Welt. Wir lesen in Apostelgeschichte 17, 31, dass Gott „einen Tag gesetzt hat, an welchem er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit“, und nach Offenbarung 14, 7 wissen wir, dass dieses im Herbst 1844 begonnen hat.

Ähnlich wie Apostel Paulus in Hebräer 9, 27 schreibt: „Und wie den Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben, darnach aber das Gericht“,

hat auch Br. Belden in seinem Lied geschrieben:

*„Das Richten begann mit denen, die schlafen, bald wird der Lebende geprüft, wenn Gott nach dem Gedächtnisbuche die geltende Entscheidung trifft.“*

Das Gericht beginnt mit den gläubigen Toten (1. Petrus 4, 17) und geht dann auf die Lebenden über. Das Leben jedes einzelnen Menschen wird anhand der Aufzeichnungen in den Büchern des Himmels geprüft und entschieden. Jeder, der sich einmal zu Jesum bekannt hat, wird vor dem Richter „*absente reo*“ (in Abwesenheit des Angeklagten) nur namentlich erscheinen, und sein Leben wird mit dem vollkommenen Maßstab der Gerechtigkeit verglichen. „Redet und handelt als solche, die durch das [vollkommene] Gesetz der Freiheit gerichtet werden sollen!“ (Jakobus 1, 25; 2, 12.) Wie aber wird Gott alles vor den Tausenden von Zeugen (Daniel 7, 9) beweisen können? Anhand von drei Büchern, in denen alles genau aufgeschrieben ist:

**1. Buch des Lebens:** „Und ich sah die Toten, die Großen und die Kleinen, vor dem Throne stehen, und Bücher wurden aufgetan, und ein anderes Buch wurde aufgetan, das ist das Buch des Lebens; und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben war, nach ihren Werken.“ (Offenbarung 20, 12.)

**2. Das Gedächtnisbuch der guten Werke:** „Da besprachen sich auch die Gottesfürchtigen miteinander, und der Herr merkte darauf und hörte es, und ein Gedenkbuch ward vor ihm geschrieben für die, welche den Herrn fürchten und seinen Namen hochachten.“ (Maleachi 3, 16; Schlachter.)

**3. Das Gedächtnisbuch der bösen Werke:** „Ja, wenn du dich mit Natron wüschest und viel Laugensalz nimmst: schmutzig bleibt deine Ungechtigkeit vor mir, spricht der Herr, Jehova.“ (Jeremia 2, 22; Elberfelder Übers.)

Diese Bücher werden in der Gegenwart Gottes genau geprüft, so, als ob jeder von uns der einzige Fall wäre. Doch wie genau sind die Aufzeichnungen? Kann man etwas verheimlichen oder verstecken, wie wir es in unserem alltäglichen Leben so oft versuchen? Was wird dort abgebildet? Das Wort Gottes lässt keinen Zweifel aufkommen: Jedes Wort (Matthäus 12, 36), jede Tat (Judas 1, 15), alle Tage (Psalm

139, 16), jede Gelegenheit (Markus 6, 11; Lukas 12, 48), jeder Gedanke und jede geheime Sache (Römer 2, 16) werden dort offenbart und gerichtet werden.

*„O, wer wird bestehen die Stunde der Prüfung, wenn jede Sünde kommt ans Licht. Für Ewigkeiten bleibt entschieden, wie Gottes Mund das Schicksal spricht.“*

Nur der Treue, der überwunden und beharrt hat bis zum Ende wird selig werden. (Matthäus 24, 13; Hebräer 3, 14.) Wer den Herrn verleugnet (Matthäus 10, 33), wer, nachdem er sich für die Nachfolge Christi entschieden und den Bund mit dem Herrn geschlossen hat, in böse Werke zurückgefallen ist, geht verloren. Es gibt kein „einmal gerettet, immer gerettet“. „Wenn ein Gerechter Böses tut, so wird’s ihm nicht helfen, dass er fromm gewesen ist... So kann auch der Gerechte nicht leben, wenn er sündigt. Denn wo ich zu dem Gerechten spreche, er soll leben, und er verlässt sich auf seine Gerechtigkeit und tut Böses, so soll aller seiner Frömmigkeit nicht gedacht werden; sondern er soll sterben in seiner Bosheit, die er tut.“ (Hesekiel 33, 12. 13.) Solche Namen werden getilgt aus dem Lebensbuch des Lammes (2. Mose 32, 33). „Dieses Werk entscheidet nicht nur auf ewig die Fälle der Verstorbenen sondern es schließt auch die Gnadenzeit ab für alle, die noch leben; danach wird Christus erscheinen, um die zu sich zu nehmen, die ihm treu geblieben sind.“ – *Bible Readings for the Home Circle*, S. 246.

*„Sag, Bruder, werden wir bestehen? Sind wir bereit, dort einzugehen? Das nicht der Ruf ‚Zu leicht erfunden!‘ Zuletzt auch muss an uns ergehen!“*

Wir alle haben gesündigt, ja wir sündigen allezeit, auch wenn wir dagegen ankämpfen, stolpern und fallen wir im geistlichen Sinne, wie kleine Kinder, die zu laufen beginnen. Was nun? Haben wir keine Chance mehr? Ist alles verloren? **Nein!** Wir brauchen nicht zu verzweifeln. Der Apostel Johannes macht uns Hoffnung und ermutigt uns beim Herrn nach Rettung zu suchen. „Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf dass ihr nicht sündigt. Und ob jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist. Und derselbe ist die Versöhnung für unsre Sünden.“ (Johannes 2, 1. 2.) „So wir aber unsre Sünden bekennen, so

ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Untugend.“ (1. Johannes 1, 9.) Bei ihm sollen wir Zuflucht suchen, um der Todesstrafe zu entrinnen. Wir dürfen aber nicht damit warten. Keiner kann wissen, wann sein Name aufgerufen und sein Leben geprüft werden wird. Die Sünden der Toten können, nachdem ihr Fall geprüft wurde, getilgt bzw. gelöscht werden, da keine Änderung bei den Aufzeichnungen mehr möglich ist. Mit uns aber, die wir noch leben, ist es anders. Wie muss heute unser Leben sein, damit Gott unsere Sünden tilgen kann, bevor Jesus das Heiligtum verlässt? Können sie im Himmel ausgetilgt werden, wenn wir sie hier und jetzt noch nicht vollkommen überwunden haben? Jeder Gläubige muss heute, da wir nur den heutigen Tag zur Verfügung haben, die Sünde in jeder Form im Herzen besiegen und lassen, bevor sie im Himmel getilgt werden kann. „Während unser großer Hoherpriester jetzt die Versöhnung für uns vollbringt, sollten wir versuchen in Christus vollkommen zu werden. ... Schon in diesem Leben müssen wir uns durch den Glauben an das versöhnende Blut Christi von der Sünde trennen. Unser mächtiger Heiland lädt uns ein, uns ihm anzuschließen, unsere Schwäche mit seiner Kraft, unsere Unwissenheit mit seiner Weisheit, unsere Unwürdigkeit mit seinem Verdienst zu verbinden. Gottes Vorsehung ist die Schule, in der wir die Sanftmut und Demut Jesu lernen sollen. Der Herr stellt uns stets das wahre Lebensziel vor Augen, nicht aber den Weg, den wir wählen möchten, der uns leichter und angenehmer erscheint. Es bleibt uns anheimgestellt, vereint mit den Kräften zu wirken, die der Himmel einsetzt, um unsere Charaktere nach dem göttlichen Vorbild zu gestalten. Niemand kann diese Aufgabe vernachlässigen oder aufschieben, ohne seine Seele in furchtbarer Weise zu gefährden.“ – *Der große Kampf*, S. 582. 583.

Möge der Herr an unseren Herzen mächtig wirken und uns entdecken lassen, wie wichtig die Bedeutung der Botschaft heute für jeden von uns ist und was wir angesichts des Gerichts, das im Himmel vor sich geht, tun sollen, damit wir unserem Glaubensbekenntnis gerecht werden und vor dem Richterstuhl bestehen können. Amen. □



Die

zweite

# Engelsbotschaft

Die Botschaft, die der zweite Engel aus Offenbarung 14, 8, brachte, begann zwischen Juni und August 1844 von denen gepredigt zu werden, die die Predigt von William Miller gehört hatten und sich auf das Kommen Jesu vorbereiteten. Diese Botschaft bezog sich auf alle Gläubigen aus den Kirchen, die die Botschaft des ersten Engels bezüglich des Gerichts ablehnten.

## Blicken wir in die Geschichte zurück

Wenn wir den Namen Babylon lesen, fällt einem sofort die Geschichte des Turms zu Babel ein. Aber die Geschichte begann mit Nimrod, dem Enkelsohn von Ham, Urenkel von Noah. Von ihm wird in 1. Mose 10, 8 gesagt, dass er „fing an ein gewaltiger Herr zu sein auf Erden“.

Die Sünde von Ham (Noahs Sohn) hatte Folgen, die sich in seinen

Nachkommen widerspiegelten. Von Ham stammten die Kanaaniter ab, ein Volk, das sich immer als abgötterisch erwies und ein ständiger Feind des Volkes Gottes war. Aber unter den Nachkommen war auch dieser „Gewaltige auf Erden“, Nimrod.

Vers 9 gibt uns weitere Einzelheiten: „Und war ein gewaltiger Jäger vor Jehova; darum sagt man: Wie Nimrod, ein gewaltiger Jäger vor Jehova!“ (Elberfelder Übersetzung). Aber der Ausdruck „vor Jehova“ bedeutet nicht, dass sein Leben Gott gefällig war, ganz im Gegenteil. Die griechische Bibel, die als *Septuaginta* bekannt ist, übersetzt diesen Vers als „ein mächtiger Jäger gegen Jehova“.

## Beginn des Königreichs

„Die Bewohner der Ebene Sinear zweifelten an der Bundesverheißung, dass keine Flut wieder über die Erde kommen werde.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 96.

Auf dieser Grundlage leitete Nimrod den Bau einer Stadt. Er stieg als natürlicher Führer auf. Diese „Stadt würde dann Mittelpunkt dieses Weltreiches sein. Solche Herrlichkeit musste der ganzen Welt Bewunderung und Huldigung abnötigen und sie [die Erbauer] berühmt machen. Der bis in den Himmel aufstrebende großartige Turm sollte als ein Denkmal der Macht und Weisheit seiner Erbauer gelten und ihren Ruhm bis zu den fernsten Geschlechtern weiterleben lassen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 96.

## Babylon Symbol der Verwirrung

„Es hatte aber alle Welt einerlei Zunge und Sprache.“ (1. Mose 11, 1.) Die Konstruktion, die sich als Monument des menschlichen Stolzes erhob und ein großes Zentrum für götzendienerische Zeremonien darstellte, hörte auf... „Engel kamen, die Absicht der

Erbauer zunichte zu machen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 96.

Als die Sprachen der Arbeiter verwirrt waren, erhielten jene, die oben arbeiteten, die von unten angeforderten Materialien nicht mehr. Dies verursachte Verwirrung und Zwietracht, die die Arbeit lähmten. „Ihr Gemeinschaftswerk endete in Streit und Blutvergießen. Zum Zeichen des göttlichen Missfallens zerschmetterten Blitze den oberen Teil des Turmes und schleuderten ihn zur Erde. Wieder einmal begriffen die Menschen, dass es einen Gott im Himmel gibt.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 96.

### Die Botschaft des zweiten Engels

Wenn wir in Offenbarung 14, 8 lesen: „Und ein anderer Engel folgte nach, der sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große Stadt; denn sie hat mit dem Wein der Hurerei getränkt alle Heiden“ verstehen wir, dass der Engel sich nicht auf den Fall des Königreichs Babylon bezieht. Das Babylonische Reich herrschte zwischen den Jahren 605 bis 539 v. C., die Worte der Botschaft beziehen sich daher nicht auf ihn und dessen Fall, sondern auf das, was sein Name bedeutet: „Verwirrung.“ Das heißt, der Engel verkündet, dass etwas so Großes wie einst das Königreich Babylon gefallen ist, vergangen ist und nicht mehr existiert.

### Babylon in der Offenbarung

Johannes benutzt in der Offenbarung mehrmals den Begriff Babylon („Verwirrung“), um diese Macht darzustellen. Im Kapitel 17 wird Babylon durch eine Frau symbolisiert, eine Figur, die in der Bibel verwendet wird, um eine Kirche darzustellen: eine tugendhafte Frau als Symbol einer reinen und eine treulose, verdorbene Frau als Symbol einer abtrünnigen Kirche. „Und das Weib war bekleidet mit Purpur und Scharlach und übergoldet mit Gold und edlen Steinen und Perlen und hatte einen goldenen Becher in der Hand, voll Gräuel und Unsau-berkeit ihrer Hurerei, und an ihrer

Stirn geschrieben einen Namen, ein Geheimnis: DIE GROSSE BABYLON, DIE MUTTER DER HUREREI UND ALLER GREUEL AUF ERDEN.“ (*Offenbarung 17, 4. 5.*)

„Die Macht, die so viele Jahrhunderte hindurch unumschränkt über die Fürsten der Christenheit geherrscht hat, ist Rom. Purpur und Scharlach, Gold, Edelstein und Perlen schildern lebhaft die Pracht und das mehr als königliche Gepränge, das der anmaßende römische Stuhl zur Schau trägt. Von keiner andern Macht konnte man so sehr mit Recht sagen, dass sie trunken war von dem Blut der Heiligen, wie von jener Kirche, welche die Nachfolger Christi auf so grausame Weise verfolgt hat. Babylon war ebenfalls der Sünde der gesetzwidrigen Verbindung mit ‚den Königen auf Erden‘ angeklagt.“ – *Der große Kampf*, S. 385.

### Die Sünde Babylons

„Die große, Babylon zur Last gelegte Sünde ist, dass es mit dem Wein ihrer Hurerei alle Heiden getränkt hat. Dieser betäubende Becher, den es der Welt anbietet, stellt die falschen Lehren dar, die es als Folge seiner ungesetzlichen Verbindung mit den Großen der Erde angenommen hat. Freundschaft mit der Welt verdirbt den Glauben und übt einen verderblichen Einfluss auf die Welt aus, indem sie Lehren verbreitet, die den deutlichsten Aussagen der Heiligen Schrift zuwiderlaufen.“ – *Der große Kampf*, S. 391.

„Rom enthielt dem Volk die Bibel vor und verlangte von allen, dass man statt ihrer seine Lehren annehmen solle. Es war die Aufgabe der Reformation, der Menschheit das Wort Gottes wiederzugeben; und doch ist es wahr, dass die Menschen in den Kirchen unserer Zeit gelehrt werden, ihren Glauben mehr auf die Glaubensbekenntnisse und die Satzungen ihrer Kirche zu gründen als auf die Heilige Schrift.“ – *Der große Kampf*, S. 391.

### Die Bedeutung dieser Botschaft

Liebe Leserinnen und Leser, 174 Jahre sind vergangen, seit man diese

Freundschaft  
mit der Welt  
verdirbt den  
Glauben und  
übt einen ver-  
derblichen Ein-  
fluss aus.

Botschaft zu predigen begann und sie hat nichts von ihrer Gültigkeit verloren.

Die dunkle Periode der Geschichte, die sich zwischen den Jahren 538 bis 1798 n. C. (1260 Jahre) entwickelte, hat ihre Folgen hinterlassen. Auf die gleiche Weise, wie Hams Sünde die Konsequenzen bei seinen Nachkommen hervorgerufen hatte, hat die katholische Kirche, nachdem sie den Menschen den freien Zugang zur Heiligen Schrift verwehrt hatte, den Glauben auf der Grundlage menschlicher Traditionen und Ignoranz entwickelt. Diese „Mutter“-Kirche (Rom) hatte ihre „Töchter“, die genau wie sie verdorben wurden und für alle Kirchen stehen, die, obwohl sie die katholische Kirche verlassen haben, am Ende doch etwas mit ihr gemeinsam haben: Sie bauen ihren Glauben nicht völlig auf der Heiligen Schrift und leugnen einen Teil davon. Alle diese Gemeinden „tranken“ und wurden „trunken“ von einer Lehre, die gegen das Gesetz Gottes verstößt und den Sonntag geheiligt hat, um dem Papsttum, der den Sonntag als Symbol seiner Macht etabliert hatte, Ehre zu geben, gleichwie der Turm von Babel den menschlichen Stolz erhöhen sollte.

Diese Botschaft bildet zusammen mit den Botschaften des ersten und dritten Engels die Grundlage unseres Glaubens. Möge der Segen des Heiligen Geistes uns helfen zu verstehen, wie wichtig es ist, die Heiligen Schriften mit Gebet zu studieren, um in der Wahrheit gegründet zu sein und nicht von falschen Lehren verwirrt zu werden. Amen! □

# Die dritte Engelsbotschaft

von O. Nasui



**L**iebe Leser, bevor ich mit der Beschreibung dieser Botschaft beginne, möchte ich kurz die Verkündigung der ersten und zweiten Engelsbotschaft zusammenfassen und in diesem Kontext die Botschaft des dritten Engels betrachten.

Die Botschaft des ersten Engels wurde von William Miller und seiner Bewegung verkündigt, was eine religiöse Erweckung mit sich brachte, die ganz Amerika aufwühlte. Diese Botschaft brachte die Menschen dazu, den wahren Gott, den Schöpfer, anzubeten, „denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen ...“

Als diese Botschaft ihren Höhepunkt erreichte, reagierte die protestantische Kirche in Amerika mit Widerstand, da sie als Fanatismus und Unwahrheit interpretiert wurde. Die Seelen, welche diese Verkündigung annahmen, wurden von ihren Kirchen ausgeschlossen, ausgelacht und verspottet. Vor dem Hintergrund dieser Opposition der evangelisch-protestantischen Kirche erscheint im Sommer 1843 die zweite Engelsbotschaft: „Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große Stadt.“

Die Milleriten erinnerten sich an Luthers Worte, als er sagte, dass die katholische Kirche die Prinzipien der Erlösung durch den Glauben ablehnte und die Gläubigen verfolgte, die diese Botschaft annahmen. Aus diesem Grund bezeichnete er die katholische Kirche als „Babylon“. Die protestantische Gruppe der Miller-

Bewegung behauptete, dass auch die reformierten Kirchen, welche die Botschaft des Gerichts und der Vorbereitung für die baldige Wiederkunft Christi ablehnten, ebenso in die Kategorie „Babylon“ fielen und dadurch die Töchter Babylons wurden. Durch die oben genannten Umstände erschien die Botschaft des zweiten Engels: „Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große Stadt.“

Die ehrlichen Seelen, welche diese ersten zwei Botschaften verstanden und annahmen, setzten all ihre Hoffnung und Glauben darauf und bereiteten sich auf die zukünftigen Ereignisse vor. Nach diesen Botschaften jedoch sendete Gott ihnen noch einen dritten Engel, welcher verkündigte, was mit denjenigen geschieht, welche die ersten zwei Botschaften ablehnen, wenn sie weiterhin in „Babylon“ bleiben.

Die dritte Engelsbotschaft ist eine Fortsetzung der ersten und zweiten, welche mit einer Warnung kommt, die die Anbetung betrifft, weil die erste Botschaft lautete: „... und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde und Meer und Wasserbrunnen!“

Die dreifache, dämonische Macht aus Offenbarung 13 ermahnt und verführt die ganze Erde zur Anbetung des Tieres. In diesem Kontext wird die wahre Anbetung der zentrale Punkt des Konflikts: Wen beten wir an? Wie beten wir an? Und wann beten wir an? Der Herr sendet in seiner großen Liebe eine

mächtige Warnung an diesen Planeten und warnt alle, die versucht und getäuscht wurden: „So jemand das Tier anbetet und sein Bild und nimmt sein Malzeichen an seine Stirn oder an seine Hand, der wird vom Wein des Zorns Gottes trinken, der lauter eingeschenkt ist in seines Zornes Kelch, und wird gequält werden mit Feuer und Schwefel vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm; und der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Tier haben angebetet und sein Bild, und so jemand hat das Malzeichen seines Namens angenommen. Hier ist Geduld der Heiligen; hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum.“ (Offenbarung 14, 9-12.)

## Wann begann die Verkündigung der dritten Engelsbotschaft?

„Als der Dienst Jesu im Heiligen zu Ende war, er in das Allerheiligste ging und vor der Bundeslade stand, die das Gesetz Gottes enthielt, sandte er einen anderen, mächtigen Engel mit einer dritten Botschaft zur Erde. Ein Pergament wurde dem Engel in die Hand gegeben. Als er in Macht und Majestät zur Erde niederstieg, verkündigte er eine furchtbare Warnung mit der schrecklichsten Drohung, die je an Menschen erging. Diese Botschaft war dazu bestimmt, die Kinder Gottes zu warnen, indem sie ihnen die

Stunde der Versuchung und Angst zeigte, die ihnen bevorstand. Der Engel sagte: „Sie werden in einem heftigen Kampf mit dem Tier und seinem Bild geführt werden. Ihre einzige Hoffnung auf ewiges Leben besteht darin, dass sie standhaft bleiben. Obgleich ihr Leben auf dem Spiel steht, müssen sie doch an der Wahrheit festhalten.“ Der dritte Engel schließt seine Botschaft mit folgenden Worten: „Hier ist die Geduld der Heiligen. Hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus“ (Offenbarung 14, 12.)“ – *Frühe Schriften*, S. 240. 241.

Wir sehen hier, dass, als Jesus das Allerheiligste betrat und vor der Bundeslade stand, welche das Gesetz Gottes enthielt, er einen dritten Engel mit einer mächtigen Botschaft zur Erde sandte. Nach der Lesung dieser Warnungen werden viele Christen sagen: Wie ist es möglich, dass der Gott des Neuen Testaments, welcher doch Liebe ist, mit solchen Strafen und diesem Schicksal droht? Ja, dieser Gott der absoluten Liebe gab den Menschen jeder Generation im Laufe dieser 6000 Jahre eine Gnadenzeit. Und jetzt gab er für die letzte Generation neben dieser großen Gnade auch ein besonderes Licht durch die prophetische Offenbarung. Dieser liebende Gott ist auch ein Gott der absoluten Gerechtigkeit, und wenn die Gnadenzeit für diesen Planeten zu Ende geht, werden seine Gerichte gnadenlos über die Erde ausgegossen, deshalb heißt es in dieser Botschaft, dass der „Kelch seines Zornes unvermischt eingeschenkt ist“ denjenigen, die das Tier anbeten. Das bedeutet: Wenn Gott die Erde bis jetzt mit Gnade bestraft hat, so werden seine Gerichte am Ende der Gnadenzeit ohne Gnade niedergesandt.

### Welchen Zweck hatte die dritte Engelsbotschaft? Was sagte der Engel?

„Diese Botschaft war dazu bestimmt, die Kinder Gottes zu warnen, indem sie ihnen die Stunde der Versuchung und Angst zeigte, die ihnen bevorstand.“ – *Frühe Schriften*, S. 240.

Der Engel sagte, dass die Gerechten in einen heftigen Kampf mit dem Tier und sein Bild geführt würden und ihre einzige Hoffnung auf ewiges Leben darin bestehen würde, dass sie standhaft bleiben. Der Engel schließt seine Botschaft mit folgenden Worten ab: „Hier ist die Geduld der Heiligen. Hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus!“ (Offenbarung 14, 12.) Gottes Volk wird in einen Kampf mit dem Tier und dem Bild geführt und vor dieser Herausforderung werden sie ein sehr wichtiges Element benötigen: die Geduld der Heiligen. Warum ist die hier erwähnte Geduld so wichtig? Die Heilige Schrift gibt uns Antworten: „Geduld aber ist euch not, auf dass ihr den Willen Gottes tut und die Verheißung empfanget.“ (Hebräer 10, 36.) „... wir rühmen uns auch der Trübsale, dieweil wir wissen, dass Trübsal Geduld bringt; Geduld aber bringt Erfahrung; Erfahrung aber bringt Hoffnung.“ (Römer 5, 3. 4.)

### Zwei Dekrete

Wir lesen in Offenbarung 13, dass der abgefallene Protestantismus (das protestantische Amerika) die Welt dazu bringt, dem Tier ein Bild zu machen. Dieser abgefallene Protestantismus, zusammen mit dem Tier, wird in der letzten Phase ein Gesetz veranlassen, einen Todesbefehl für die, die sich weigern, das Tier und dessen Bild anzubeten. Zur gleichen Zeit wird auch Gott ein Dekret gegen diejenigen erlassen, die das Tier anbeten und das Bild annehmen. Das bedeutet, dass es in der Endzeit zwei Todesdekrete geben wird: eines vom Tier und seinen Verbündeten, das andere von Gott.

Die Frage hier lautet: Unter welchem Dekret wirst du dich positionieren in dieser Zeit der Prüfung?

Wirst du das Tier anbeten und seinen falschen Sabbat (Sonntag) annehmen? Oder wirst du den Schöpfer anbeten und den wahren Sabbat (Samstag), seinen heiligen Tag, bewahren?

Meine lieben Geschwister im Herrn, die Zeit und die Ereignisse, von denen wir in Offenbarung Kapitel 13 und 14 lesen, sind sehr nah.

Hier ist die Geduld der Heiligen. Hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus! (Offenbarung 14, 12.)

Sehr bald wird das, was wir lesen, in Erfüllung gehen. Wir können in der religiösen-politischen Welt beobachten, dass langsam Vorbereitungen und Bewegungen in diese Richtung veranlasst werden. Der Papst und die katholische Institution, die er leitet und dessen Oberhaupt er ist, bereiten das Feld vor, und wir hören immer häufiger, dass der Sonntag (der falsche Sabbat) respektiert und als ein Tag der Anbetung in Ehre gehalten werden muss. Es werden Vorbereitungen getroffen, um dieses Zeichen einzuführen, auch wenn der Preis für die treuen Gläubigen die Freiheit oder sogar das Leben sein wird. Der ganze Kampf dreht sich um die Anbetungsfragen: 1. Wen beten wir an? Den wahren Gott oder denjenigen, der vorgibt, Gott zu sein, und sich in seinen Tempel setzt? 2. Wie beten wir an? Aus ganzem Herzen und Liebe zu Gott oder aus Angst, Eigennutz oder einem anderen Grund? 3. Wann beten wir an? Am Tag des Herrn, dem wahren Sabbat, den Gott segnete und heiligte, oder am Sonntag, der von Menschen festgelegt wurde? Meine Lieben, hier wird die Geduld der Heiligen geprüft. Werden wir standhaft bleiben, wenn diese Zeit kommt? Werden wir unter denjenigen sein, „... die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus“?

Möge der Herr uns helfen, dass wir ein Teil dieses treuen Überrests sein werden. Amen! □

# Der andere ENGEL

V. Shamrey



Es ist wichtig, zuerst einen kurzen Blick auf die unsichere und instabile moderne Welt zu werfen, damit wir unser Thema über den anderen Engel aus Offenbarung Kapitel 18 richtig verstehen können.

Wo findet man heute noch Sicherheit? Die moralischen Werte der Menschen gehen zugrunde, Naturkatastrophen geraten außer Kontrolle, und die allgemeine Angst vor der globalen Erwärmung beschäftigt heute Millionen auf unserem Planeten. Gleichzeitig herrscht überall Hass und Gewalt, Wälder brennen und Tsunamis überfluten das Land. Man hört immer wieder von Hungersnöten und Epidemien. Jeder Einzelne stellt sich die Frage nach einem sicheren Ort, an dem man inneren Frieden finden kann. Die Menschheit ist verzweifelt und hat kein Vertrauen mehr, weder zu den Politikern noch zur Kirche. Und nur zu oft sind die Menschen geneigt, sogar Gott selbst zu beschuldigen. Hat die Bibel uns das nicht bereits vorhergesagt?

„Siehe, kommt es nicht von dem Herrn der Heerscharen, dass Völker fürs Feuer arbeiten und Nationen für nichts sich abmühen?“ (*Habakuk 2, 13 Schlachter.*)

„Ihr säet viel, und bringet wenig ein; ihr esset, und werdet doch nicht satt; ihr trinket, und werdet doch nicht trunken; ihr kleidet euch, und könnt euch doch nicht erwärmen; und wer Geld verdient, der legt's in einen löchrigen Beutel.“ (*Haggai 1, 6.*)

Was ist mit uns Christen? Wie nah sind wir Gott? Im Matthäus-

Evangelium lesen wir Folgendes: „Und weil die Gesetzlosigkeit überhandnimmt, wird die Liebe in vielen erkalten.“ (*Matthäus 24, 12.*)

Der Herr bietet uns durch die Botschaft an Laodizea (*Offenbarung 3, 14-19*) verschiedene Heilmittel an, damit wir wieder geistlich gesund werden.

Was sagt uns die Bibel dazu, wie wir uns als ein besonderes Volk Gottes in dieser ernsten Zeit benehmen sollen? Und worin liegt diese Besonderheit?

Durch den Propheten Jesaja warnt Gott die ganze Welt und tröstet gleichzeitig seine Kinder: „Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.“ (*Jesaja 60, 2.*)

Das Dunkel, das die Welt umhüllt, ist die falsche Auffassung von Gott. Die Menschen vergessen, wie sein Wesen wirklich ist, und deuten es falsch. In dieser Zeit muss deshalb eine Botschaft Gottes verkündet werden, die die Menschen erleuchten und retten kann: die Botschaft von der Herrlichkeit Gottes, welche durch die Auserwählten für andere Menschen scheint. Nun folgt eine legitime Frage: Was ist die Herrlichkeit Gottes? Unsere Antwort lautet: Es ist der Charakter Gottes! Eine Begründung hierfür lesen wir im 2. Buch Mose in den Kapiteln 33 und 34:

„Mose aber sprach: So lass mich deine Herrlichkeit sehen. Und der Herr sprach: Ich will vor deinem Angesicht alle meine Güte vorübergehen lassen und will ausrufen des Herrn Namen vor dir. Wem ich aber

gnädig bin, dem bin ich gnädig; und wes ich mich erbarme, des erbarme ich mich.“ (*2. Mose 33, 18. 19.*)

„Und der Herr ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Herr, Herr, Gott, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue! der da bewahrt Gnade in tausend Glieder und vergibt Missetat, Übertretung und Sünde, und vor welchem niemand unschuldig ist ..., und Mose sprach: Habe ich, Herr, Gnade vor deinen Augen gefunden, so gehe der Herr mit uns ..., dass du unsrer Missetat und Sünde gnädig seist und lassest uns dein Erbe sein.“ (*2. Mose 34, 6-9.*)

„Sein Charakter muss allen kund werden. Es gilt, in die Finsternis der Welt das Licht seiner Herrlichkeit, Güte, Gnade und Wahrheit zu werfen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 300.

Wir finden noch einen weiteren Beweis der Übereinstimmung zwischen dem Alten und dem Neuen Testament, gerade auf Grundlage dieser Botschaft. Wir lesen weiter: „Denn die Erde wird erfüllt werden von der Erkenntnis der Herrlichkeit des Herrn, gleichwie die Wasser den Meeresgrund bedecken.“ (*Habakuk 2, 14.*)

„Und nach diesem sah ich einen Engel aus dem Himmel herabsteigen, der hatte große Vollmacht, und die Erde wurde erleuchtet von seiner Herrlichkeit.“ (*Offenbarung 18, 1.*)

Eine weitere Frage stellt sich uns: „In welcher Zeit soll das alles geschehen?“

Der Prophet Gottes antwortet: „Die Weissagungen in Offenbarung 18 werden sich bald erfüllen. Wäh-

rend der Verkündigung der dritten Engelsbotschaft wird ‚ein anderer Engel niederfahren vom Himmel, der hatte eine große Macht, und die Erde ward erleuchtet von seiner Herrlichkeit‘. Der Geist des Herrn wird menschliche Werkzeuge so gütig segnen, dass Männer, Frauen und Kinder ihren Mund in Lobpreis und Dank öffnen und die Erde mit Erkenntnis des Herrn in überwältigender Herrlichkeit erfüllen werden, wie die Wasser das Meer bedecken.“ – *Bibelkommentar*, S. 545.

Der Prophet Jesaja erklärt uns, dass diese Gedanken in Wirklichkeit keine neuen Offenbarungen sind. Gottes Plan bezüglich der Menschen war, ist und bleibt stets derselbe:

„Und nun spricht der Herr, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein! Alle, die mit meinem Namen genannt sind, die ich geschaffen habe zu meiner Herrlichkeit und zubereitet und gemacht.“ (*Jesaja 43, 1. 7.*)

Also sind wir geschaffen worden, um den Charakter Gottes in uns zu haben. So einfach und doch so herrlich sind diese Gedanken. Ich preise Gott dafür!

Nun haben wir verstanden, dass der Inhalt der Botschaft aus Offenbarung 18, 1 der Charakter Gottes ist, der in seinem Volk und durch sein Volk strahlt. Wer kann uns dabei helfen? Die Antwort ist eindeutig – nur Jesus allein!

Diese Aussage stimmt mit den Worten aus Kolosser 1, 27 überein: „... der herrliche Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Heiden ist, nämlich: Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit!“

Geschehen soll es in der Zeit, in der die dritte Engelsbotschaft in einem lauten Ruf über die Welt erschallen sollte. Nun haben wir Adventisten ein internes Problem. Ich werde dieses Problem durch eine einfache Aussage definieren: Prioritäten richtig setzen. Was meine ich damit? Der folgende Absatz wird uns helfen, das zu verstehen.

„Die dritte Engelsbotschaft verlangt die Verkündigung des Sabbats nach dem vierten Gebot. Diese

Wahrheit muss der Welt gebracht werden. Aber Jesus Christus, der große Mittelpunkt (das Herzstück dieser Botschaft), darf bei der dritten Engelsbotschaft nicht vergessen werden. Doch viele, die sich an der Arbeit für diese Zeit beteiligen, haben Christus an die zweite Stelle gesetzt und Theorien und Argumenten den ersten Platz eingeräumt. Die Herrlichkeit des Herrn, die bereits Mose bezüglich des Wesens Gottes offenbart wurde, ist nicht in den Vordergrund gerückt worden.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 381.*

Maßgebend für jeden Christen ist und bleibt die Liebe und die Gnade Gottes zu uns durch seinen Sohn und unsern Heiland Jesus Christus:

„Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab ...“ (*Johannes 3, 16.*)

„Welch ein bedauernswerter Mangel, wenn die Seele zwar die strengen Forderungen des Gesetzes versteht, doch die Gnade Christi nicht begreift, die ja viel mächtiger ist.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 381.*

Am Ende möchte ich nur noch den (für einige von euch schon bekannten, für andere noch neuen) Abschnitt aus der adventistischen Geschichte erwähnen.

### 1888 Minneapolis

„In seiner großen Barmherzigkeit sandte der Herr seinem Volk durch die Ältesten Waggoner und Jones eine sehr kostbare Botschaft. Diese Botschaft war dazu bestimmt, den erhöhten Heiland in hervorragender Weise vor der Welt kundzutun – das Opfer für die Sünden der ganzen Welt.

Sie zeigte die Gerechtigkeit durch den Glauben an die Bürgerschaft; sie lud die Menschen ein, die Gerechtigkeit Christi anzunehmen, die im Gehorsam zu allen Geboten Gottes offenbar wird. Viele hatten Jesum aus den Augen verloren. Es war notwendig, dass ihre Blicke auf seine göttliche Person, auf seine Verdienste und seine unveränderliche Liebe zur menschlichen Familie gelenkt wurden. Alle Macht ist ihm übergeben, damit er an die Menschen reiche Gaben austeilen und dem hilflosen menschl-

chen Werkzeug die unschätzbare Gabe seiner eigenen Gerechtigkeit mitteilen kann. Dies ist die Botschaft, die nach göttlichem Befehl der Welt gegeben werden soll. Es ist die dritte Engelsbotschaft, mit lauter Stimme verkündigt und von der Ausgießung seines Geistes im vollen Maße begleitet.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 75.

„Darum wir auch, dieweil wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, lasset uns ablegen die Sünde, so uns immer anklebt und träge macht, und lasset uns laufen durch Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist. Und aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens.“ (*Hebräer 12, 1. 2.*)

Lasst uns gemeinsam füreinander beten, damit unser Verstand durch seinen Heiligen Geist in der Lage ist, diese Botschaft zu verstehen und unsere Herzen befähigt werden, Jesus in unserem Tagesablauf so willkommen zu heißen, dass unser Wille dem seinen untergeordnet ist, damit er in uns „das Wollen und das Vollbringen nach seinem Wohlgefallen tun kann“ (*Philipp 2, 13.*)

Ich schließe mich den Worten des Apostels Paulus an die Römer an:

„Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben, die Juden vornehmlich und auch die Griechen.“ (*Römer 1, 16.*)

„Der am Kreuz hängende Christus war das Evangelium. ‚Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt!‘ Wollen unsere Gemeindeglieder ihre Augen nicht auf einen gekreuzigten und auferstandenen Erlöser gerichtet halten, in dem ihre Hoffnung auf ewiges Leben verankert ist? Dies ist unsere Botschaft, unser Argument, unsere Lehre, unsere Warnung dem Unbußfertigen gegenüber, unsere Ermutigung für den mit Sorgen Beladenen, die Hoffnung für jeden Gläubigen.“ – *Bibelkommentar*, S. 426.

Wir als Reformationsbewegung wissen uns dazu berufen, die im Jahr 1888 zurückgewiesene Botschaft des 4. Engels von der Gerechtigkeit durch den Glauben (Christus in Verbindung mit dem Gesetz) zu verkündigen. Amen! □

# Die Neue Erde

von A. Semencuk

Die vorigen Artikel beschreiben die Ereignisse unmittelbar vor der Wiederkunft Jesu Christi. Über die Neue Erde können wir im Grunde nicht viel sagen. Denn es ist zu hoch für unseren Verstand. Wir können jedoch das, was die Bibel und der Geist der Weissagung uns dazu offenbart, lesen und auf uns einwirken lassen. Deshalb ist dieser Artikel eine Zusammenstellung von Bibelversen und Schriften von Ellen G. White bezüglich der neuen Erde.

„Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde verging, und das Meer ist nicht mehr.“ (Offenbarung 21, 1.) Das Feuer, das die Gottlosen verzehrt, reinigt die Erde. Jede Spur des Fluches ist beseitigt. Keine ewig brennende Hölle wird den Erlösten die schrecklichen Folgen der Sünde vor Augen führen.“ – *Der große Kampf*, S. 672.

„Die schöne neue Erde mit ihrer ganzen Herrlichkeit war das ewige

Erbe der Heiligen. Das Reich und die Herrschaft und die Gewalt und die Macht unter dem ganzen Himmel war dem heiligen Volk des Höchsten gegeben worden, welches sie für immer, ja, von Ewigkeit zu Ewigkeit besitzen soll.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 288.

„Denn so spricht der Herr ... der die Erde bereitet hat und hat sie gemacht und zugerichtet – und sie nicht gemacht hat, dass sie leer soll sein, sondern sie bereitet hat, dass man darauf wohnen solle.“ (Jesaja 45, 18.) Gottes ursprüngliche Absicht bei der Erschaffung der Erde ist erfüllt, da sie zum ewigen Wohnort der Erlösten gemacht ist. „Die Gerechten erben das Land und bleiben ewiglich darin.“ (Psalm 37, 29.)“ – *Der große Kampf*, S. 673.

„Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.“ (1. Korinther 2, 9.) Die menschliche Sprache reicht nicht aus, um den Lohn der Gerechten zu beschreiben.

Das wird nur jenen möglich sein, die die ‚himmlischen Wohnungen‘ schauen werden. Kein sterblicher Verstand kann die Herrlichkeit des Paradieses Gottes begreifen.“ – *Der große Kampf*, S. 673.

„In der Bibel wird das Erbe der Erlösten ein Vaterland genannt. (Hebräer 11, 14-16.) Dort führt der himmlische Hirte seine Herde zu Brunnen lebendigen Wassers. Der Baum des Lebens gibt seine Frucht jeden Monat, und die Blätter des Baumes dienen zur Gesundheit der Völker. Dort sind ewig fließende Ströme, hell wie Kristall, und an ihren Ufern werfen schwankende Bäume ihren Schatten auf die für die Erlösten des Herrn bereiteten Wege. Dort steigen die weit ausgedehnten Ebenen zu Hügeln der Schönheit an, und die Berge Gottes erheben ihre majestätischen Gipfel. Auf diesen friedlichen Ebenen, an diesen lebendigen Strömen wird Gottes Volk, bisher Pilger und Wanderer, eine neue Heimat finden.“ – *Der große Kampf*, S. 674.

„Dass mein Volk in Häusern des Friedens wohnen wird, in sicheren Wohnungen und in stolzer Ruhe. ‚Man soll keinen Frevel mehr hören in deinem Lande noch Schaden oder Verderben in deinen Grenzen; sondern deine Mauern sollen Heil und deine Tore Lob heißen.‘ ‚Sie werden Häuser bauen und bewohnen; sie werden Weinberge pflanzen und ihre Früchte essen. Sie sollen nicht bauen, was ein anderer bewohne, und nicht pflanzen, was ein anderer esse ...; und das Werk ihrer Hände wird alt werden bei meinen Auserwählten.‘ (Jesaja 32, 18; Jesaja 60, 18; Jesaja 65, 21. 22.)“ – *Der große Kampf*, S. 674.

„Die Wüste und Einöde wird lustig sein, und das dürre Land wird fröhlich stehen und wird blühen wie die Lilien. ‚Es sollen Tannen für Hecken wachsen und Myrten für Dornen.‘ (Jesaja 35, 1; Jesaja 55, 13.) ‚Die Wölfe werden bei den Lämmern wohnen und die Parder bei den Böcken liegen. Ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Mastvieh miteinander treiben ... Man wird nirgend Schaden tun noch verderben auf meinem ganzen heiligen Berge,‘ spricht der Herr.“ (Jesaja 11, 6. 9.) – *Der große Kampf*, S. 674.

„Schmerzen sind in der himmlischen Umgebung unmöglich. Dort werden keine Tränen mehr sein, keine Leichenzüge, keine Zeichen der Trauer. ‚Der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei ... denn das Erste ist vergangen.‘ (Offenbarung 21, 4.) ‚Und kein Einwohner wird sagen: Ich bin schwach. Denn das Volk, das darin wohnt, wird Vergebung der Sünde haben.‘ (Jesaja 33, 24.)“ – *Der große Kampf*, S. 674.

„Die Erlösten werden in alle Ewigkeit über die Kreuzestat Jesu nachsinnen und davon singen. In dem verherrlichten Christus werden sie den gekreuzigten Christus sehen. Nie werden sie vergessen, dass der,

dessen Macht in dem unendlichen Bereich des Himmelsgewölbes die unzähligen Welten schuf und erhielt, der Geliebte Gottes, die Majestät des Himmels, der, den Cherubim und glänzende Seraphim freudig anbeteten, sich erniedrigte, um den gefallenen Menschen zu erheben; dass er die Schuld und Schande der Sünde erduldet hat, dass er ertrug, wie sich das Antlitz seines Vaters vor ihm verbarg, bis das Weh über eine verlorene Welt sein Herz brach und sein Leben am Kreuz von Golgatha verlöschte. Dass der Schöpfer aller Welten, der Richter aller Geschicke seine Herrlichkeit beiseitelegte und sich aus Liebe zu den Menschen so sehr demütigte, wird stets das Erstaunen und die Verehrung des Weltalls wachrufen. Wenn die Scharen der Erretteten auf ihren Erlöser sehen und die ewige Herrlichkeit des Vaters auf seinem Angesicht erblicken, wenn sie seinen Thron schauen, der von Ewigkeit zu Ewigkeit gegründet ist, und wissen, dass sein Reich kein Ende nehmen soll, brechen sie in den begeisterten Gesang aus: ‚Würdig, würdig ist das Lamm, das erwürgt wurde und uns mit Gott versöhnt hat durch sein köstliches Blut.‘“ – *Der große Kampf*, S. 650.

„In diesem Leben können wir nur zu einem geringen Teil den wunderbaren Vorgang der Erlösung verstehen. Mit unserem beschränkten Verstand können wir ernsthaft die Schande und die Herrlichkeit, das Leben und den Tod, die Gerechtigkeit und die Gnade, die sich im Kreuz begegnen, betrachten und ermangeln doch – trotz äußerster Anstrengung – der notwendigen Geisteskräfte, um deren volle Bedeutung zu erfassen. Die unermessliche Größe der erlösenden Liebe wird nur dunkel begriffen. Der Erlösungsplan wird selbst dann nicht

völlig verstanden werden, wenn die Erlösten sehen, wie sie gesehen, und erkennen, wie sie erkannt werden; sondern durch alle Ewigkeit hindurch werden dem staunenden und entzückten Gemüt stets neue Wahrheiten offenbart werden. Obwohl der Kummer, die Schmerzen und Versuchungen der Erde zu Ende sind und die Ursache entfernt ist, wird es Gottes Volk doch stets klar und deutlich bewusst sein, was seine Seligkeit gekostet hat.“ – *Der große Kampf*, S. 650.

„Mit unaussprechlicher Liebe heißt Jesus seine Getreuen zur ‚Freude ihres Herrn‘ willkommen. Des Heilandes Freude aber besteht darin, dass er in dem Reich der Herrlichkeit die Seelen sieht, die durch sein Leiden und seine Erniedrigung gerettet worden sind. Und die Erlösten werden an dieser Freude teilhaben, wenn sie unter den Seligen alle jene entdecken, die durch ihre Gebete, ihre Mitarbeit und ihre liebevollen Opfer für Christus gewonnen wurden. Wenn sie sich um den großen weißen Thron versammeln, wird unsagbare Freude ihre Herzen erfüllen, denn sie erblicken nicht nur die, welche sie zum Herrn gebracht haben, sondern erkennen auch, dass jene andere Seelen gewonnen haben, und diese wiederum andere, die nun alle, in den Hafen der Ruhe gebracht, ihre Kronen zu Jesu Füßen niederlegen und ihn in den endlosen Zeiten der Ewigkeit preisen werden.“ – *Der große Kampf*, S. 646.

„Wenn die Erlösten in der Stadt Gottes willkommen geheißen werden, halt die Luft wider von dem frohlockenden Jubelruf der Anbetung.“ – *Der große Kampf*, S. 646.

„Der große Kampf ist beendet. Sünde und Sünder sind nicht mehr. Das ganze Weltall ist rein. Eintracht und Freude herrschen in der ganzen unermesslichen Schöpfung. Von dem, der alles erschuf, fließt Leben, Licht und Freude über alle Gebiete des grenzenlosen Raumes. Vom kleinsten Atom bis zum größten Weltkörper erklärt alle lebende und unbelebte Natur in ungetrübter Schönheit und vollkommener Freude: Gott ist die Liebe.“ – *Der große Kampf*, S. 677. □

# Junge Engel mit einer besonderen Botschaft

von P. Manojlovic

**W**ir finden die dreifache Engelsbotschaft im 14. Kapitel im Buch Offenbarung. Dort geht es um das Gericht, die Anbetung, Babylon und das Malzeichen des Tieres. Aber was hat das mit mir zu tun? Ich bin doch nur ein Jugendlicher, dessen Sinn mit solchen Dingen wie Schule, Freunde, Vergnügen beschäftigt ist und der doch nur eine schöne Zeit haben und die Welt sehen will.

## Tu, was dir gefällt!

Die erste Engelsbotschaft sagt uns, dass das Gericht seine Arbeit begonnen hat und dass wir Gott anbeten sollen. Du lebst in einer sehr wichtigen Zeit der Weltgeschichte. Du lebst in der Zeit des Untersuchungsgerichts. Während du mit deinem Alltag beschäftigt bist, wird einer nach dem anderen gerichtet. Der weiseste Mann schreibt darüber an die Jugendlichen: „So freue dich, Jüngling, in deiner Jugend und

lass dein Herz guter Dinge sein in deiner Jugend. Tue, was dein Herz gelüftet und deinen Augen gefällt, und wisse, dass dich Gott um dies alles wird vor Gericht führen.“ (Prediger 11, 9.) Das sagt dir der weise Salomo tatsächlich: Genieße dein Leben, tu alles, was du möchtest, und koste alles aus! Klingt gut, nicht wahr? Bis er dann aber sagt: „...und wisse, dass dich Gott um dies alles wird vor Gericht führen.“

## Ist Gott gerecht?

Vielleicht denkst du, dass Gott nicht fair ist. Wenn ich all das tue, was ich möchte, dann droht mir Gott mit Strafe und Gericht. Doch Gott hat dir ein klares Gewissen gegeben, um zu entscheiden, was du tun möchtest. Er sagt dir in seiner Gnade, was die Folgen eines sündigen Lebens sein werden, wenn du Jesus verwarfst. Satan aber sagt dir nicht, was die Folgen dieses Lebens sein werden, das er dir bietet. Es

sieht so aus, als ob Satan, der dir alle Arten von Vergnügen anbietet, die ganze Welt zu Füßen legt. Doch halte einen Moment inne und denke nach. Was kann mir Satan wirklich anbieten? Er hat den Kampf um Jesus am Kreuz verloren, so dass er nichts hat. Er hat nichts, was er dir geben könnte. Alles, was er dir anbieten kann, ist eine Täuschung.

## Gott möchte das Beste für dich

Wenn du ein sündiges Leben lebst, wirst du niemals glücklich werden. Denn Sünde bringt nur Leid, Schwierigkeiten und Depression. Der Psalmist beschreibt es folgendermaßen in Psalm 119, 1. 2: „Wohl denen, die ohne Tadel leben, die im Gesetz des Herrn wandeln! Wohl denen, die seine Zeugnisse halten, die ihn von ganzem Herzen suchen!“

Wer weiß also, was für dich am Besten ist? Satan, du selber oder Gott? Wenn du ein Auto kaufst, wer

weiß dann am besten, wie damit umzugehen ist? Wer weiß, wann man zur Inspektion geht, wann der Ölwechsel gemacht oder der Zahnriemen ausgetauscht werden muss? Der Hersteller des Autos. Und wer weiß am besten, was dich glücklich und zufrieden macht? Derjenige, der dich geschaffen hat: Gott. Und davon handelt die erste Engelsbotschaft. Wenn du glücklich sein und ein sinnvolles Leben führen willst, dann bete den Schöpfer an. Er will nur das Beste für dich.

### Eine große Verwirrung

In unserer Jugendzeit treffen wir wichtige Entscheidungen für unser Leben. Wir wählen uns Freunde, die einen Einfluss auf uns haben. Wir wählen eine Ausbildung. Wir wählen einen Ehepartner. Wir wählen, was wir mit unserem Leben anstellen wollen und was das Ergebnis davon sein wird. Der zweite Engel spricht über Babylon. „Babel“ bedeutet „Verwirrung“. Babylon ist ein Symbol für die gefallen protestantischen Kirchen, die die erste Engelsbotschaft verworfen haben und der katholischen Kirche nachfolgen. Die Folge davon war Verwirrung. Das wird auch in deinem Leben passieren, wenn du falsche Entscheidungen triffst. Wenn du die erste Engelsbotschaft und das ewige Evangelium verwarfst, weil du denkst, dass du jung bist und andere Dinge tun möchtest und die geistlichen Dinge für die Älteren sind, dann wird dein Leben in Verwirrung versinken. Es gibt heute so viele junge Menschen, deren Leben aus Verwirrung besteht und bedeutungslos ist. Es gibt so viele junge Menschen mit Depressionen, so viele die ihre Identität nicht kennen oder sich ihrer Sexualität unsicher sind. Heute kann sich ein Junge mehr wie ein Mädchen fühlen und auch so leben, weil ihm danach ist. So viele junge Menschen trinken und werden mit Fremden intim. Fühlen sie sich gut, wenn sie am nächsten Tag verkaterter und mit einer fremden Person aufwachen, ohne überhaupt zu wissen, was sie zusammen gemacht haben? Wo ist die Freude und Liebe darin? So viele junge Menschen beenden

ihr Leben durch Selbstmord. So viele junge Leben enden in Verwirrung, weil sie den Schöpfer und Erlöser Jesus Christus verwerfen.

### Die jungen adventistischen Pioniere

Möchten wir uns doch ein wenig durch die jungen adventistischen Pioniere inspirieren lassen, bevor wir über unser Leben und unsere Entscheidungen nachdenken, die wir treffen müssen. Als die adventistischen Pioniere anfangen, die erste und die zweite Engelsbotschaft zu predigen, waren sie junge Menschen. Viele von ihnen waren um die 20 Jahre alt. Ellen White war einer der jungen Menschen, welche die Ansichten, die William Miller präsentierte, annahm. Sie war eine ernsthafte Missionarin, die ihre jungen Freunde gewinnen wollte. Anstatt ihren Glauben durch die große Enttäuschung von 1844 zu verlieren, fing sie an, zu beten und die Schrift auf der Suche nach mehr Licht zu studieren. Als sie eines Morgens mit ihrer Familie die Morgenandacht hielt, empfing sie ihre erste Vision. Sie sah Gottes Volk in die Stadt Gottes eingehen. Sie war 17 Jahre alt, als Gott sie zur Prophetin berief. Im August 1846 heiratete sie James White, einen 25-jährigen Prediger.

Ein anderer junger adventistischer Pionier, der die große Enttäuschung im Jahr 1844 durchmachte, war Uriah Smith. Zu dieser Zeit war er etwa 12 Jahre alt. Damals wurde ihm das Bein oberhalb des Knies amputiert. Aber er verlor nicht seinen Glauben und seine Hoffnung. Im Jahr 1852, als er 20 Jahre alt war, wurde er ein sabbathaltender Adventist. Im darauffolgenden Jahr schloss er sich James und Ellen White im Verlagswerk an. Uriah Smith wurde im Jahr 1855 im Alter von 23 Jahren Redakteur des *Review and Herald*. Später erfand er ein künstliches Bein, das sich beugen ließ, samt Fußgelenk.

John Nevin Andrews war auch ein junger und talentierter Adventist, der sieben Sprachen fließend sprach. Er fing mit 20 Jahren an, adventistische Literatur zu schreiben. Er und andere adventistische

Pioniere haben es geschafft, die erste und zweite Engelsbotschaft in die ganze Welt zu bringen. Dank ihnen sind die Adventisten heute fast in jedem Land der ganzen Welt zu finden.

### Der Zweck deines Lebens

Was ist der Sinn deines Lebens? Wenn du ein Tischler bist, ist es dann deine Aufgabe, Häuser zu reparieren? Nein, du sollst den Menschen das Evangelium bringen. Ist es deine Hauptaufgabe, Menschen zu heilen, wenn du ein Arzt wirst? Nein, du sollst Menschen retten, indem du sie auf Jesus Christus hinweist. Was ist deine Aufgabe, wenn du die Technik und Computer studierst? Die Botschaft predigen, indem du diese Technologie benutzt. Du siehst: Ganz gleich welche Ausbildung du aussuchst, dein Lebensinhalt soll es sein, das Evangelium zu predigen. Die adventistischen Pioniere wussten das, und die Ausbildung ist einfach ein Werkzeug, das uns hilft, das Evangelium zu predigen. Sogar die Waldenser machten es zu ihrer Zeit so.

### Die letzten Ereignisse

Kann ich das alles nicht einfach vergessen? Ich bin jung und will nicht darüber nachdenken. Es macht nichts, ob du jung oder alt bist! Es ist egal, wo du lebst oder wer du bist, das Ende ist nahe, und du musst deine Entscheidung treffen. Der dritte Engel spricht davon, dass das Malzeichen des Tieres kommt. Du musst entscheiden, wen du anbeten willst. Du wirst dich entscheiden müssen, wem du angehören willst: Gott oder Satan? Jesus hat dich geschaffen und dich erlöst. Er liebt dich, er sorgt für dich und möchte das Beste für dich. Er ist deiner Anbetung würdig. Möchtest du ein sinnvolles Leben haben? Möchtest du Glück und Freude haben? Möchtest du das ewige Leben ererben? Dann denke an den Sinn deines Lebens und sei ein junger Engel (das heißt auf Deutsch: Bote), der die letzte Warnung an eine untergehende Welt bringt – die dreifache Engelsbotschaft! □

Symbolrätsel

Folgende Symbole stehen für jeweils einen Buchstaben. Finde damit die Lösung heraus!

A	C	D	E	G	H	I	K	L	M	N	O	R	S	T	U	W
☆	☀	❄	★	🌸	☀	☁	♥	🌸	🧚	♣	✳	🌸	♣	☂	✳	⊕

❄ ★ ♣ ♣      ❄ ★ ☁ ♣ ★      🌸 ♣ ☆ ❄ ★

🌸 ★ ☁ ☀ ☀ ☂,      ♣ ✳ ⊕ ★ ☁ ☂      ❄ ★ 🌸

☀ ☁ 🧚 🧚 ★ 🌸      ☁ ♣ ☂,      🌸 ♣ ❄

❄ ★ ☁ ♣ ★      ⊕ ☆ ☀ 🌸 ☀ ★ ☁ ☂,

♣ ✳ ⊕ ★ ☁ ☂      ❄ ☁ ★      ⊕ ✳ 🌸 ♥ ★ ♣

🌸 ★ ☀ ★ ♣



## Wie zeigt sich Gottes Gnade in meinem Leben?

Es gibt eine wunderbare Nachricht! Gott hat ein großes Geschenk für dich: Er liebt dich bedingungslos, obwohl du seine Liebe nicht verdienst, weil du ein sündiger Mensch bist.

In seinem Wort heißt es: „Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“ (Römer 5, 8.) Gott möchte dir deine Sünden vergeben, wenn du ihm täglich deine Sünden bekennt.

Durch seine Gnade hast du Leben und Gesundheit. Du kannst zu Gott beten und sein Wort lesen.

Du hast durch seine Gnade die Möglichkeit, eines Tages bei Gott die Ewigkeit zu verbringen.

Wann hast du dem Herrn Jesus das letzte Mal gedankt, der für deine Sünden starb und wieder lebendig wurde?

Vom einstigen italienischen König Umberto I. (1844-1900) wird folgende Geschichte erzählt:

Der Bericht seines Justizministers über einen langjährigen Gefängnisinsassen wurde dem König zum Lesen auf den Schreibtisch gelegt. In dem Schreiben hatte der Gefangene darum gebeten, aus dem Gefängnis entlassen zu werden. Der Minister hatte unter den Brief geschrieben: „Gnade unmöglich, im Gefängnis zu belassen.“

Der König las sich das Schreiben des Gefangenen aufmerksam durch, griff dann zu seinem Stift und verschob in der Anmerkung des Ministers das Komma um ein Wort nach vorne. Nun war zu lesen: „Gnade, unmöglich im Gefängnis zu belassen!“ Dann setzte er sein „Genehmigt!“ unter die Anmerkung. Der Gefangene war begnadigt und somit frei!

Durch Gottes Gnade und das Opfer Jesu am Kreuz können uns die Anklagen des Teufels nichts mehr anhaben. Gott vergibt, darum sind wir frei!

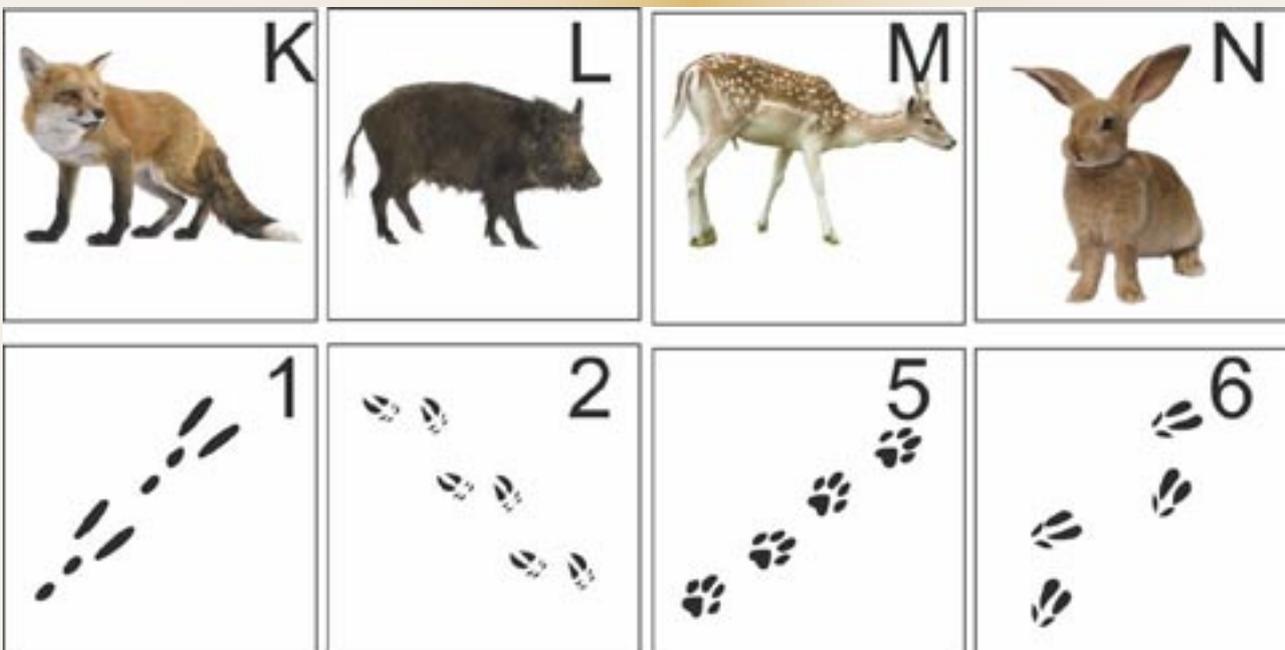
## Spuren im Schnee

Welche Fußspur gehört zu welchem Tier ?

Auflösung vom Herold 04/2018:

Welche Antwort ist richtig? SAMUEL

Biblische Namen: JEDIDJA (2. Sam.12, 25)



# Gehört die Gesundheitsreform auch zur Vorbereitung auf die Wiederkunft des Herrn?

von F. Schwarz

Das Thema Krankheit und Heilung nimmt in der Bibel einen erstaunlich breiten Raum ein. Hat aber die Sorge um die Gesundheit des Körpers auch etwas mit der Vorbereitung auf das Kommen Christi zu tun? Geht es dabei nicht um eine geistliche Vorbereitung? Wird nicht der Auferstehungsleib sowieso ein anderer sein? Können wir nicht einzig unseren Charakter mit in die neue Welt Gottes nehmen?

Eine Antwort finden wir im Römerbrief. Paulus schreibt: „Ich ermahne euch nun, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber begebenet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch die Erneuerung eures Sinnes, auf dass ihr prüfen möget, welches da sei der gute, wohlgefällige und vollkommene Gotteswille.“ (Römer 12, 1. 2.) In diesen Worten wird ausgesagt, dass einerseits Christus das für uns gebrachte Opfer darstellt, aber andererseits auch der durch Christus Erlöste wiederum in seinem Leben

und mit seinem Körper ein Opfer für Gott ist. Im Alten Testament mussten die Opfer fehlerlos sein. Somit spielt die Gesundheit des Körpers doch eine wichtige Rolle für das Leben des Erlösten. Ellen White schreibt: „Unsere Gewohnheiten im Essen, Trinken und in der Kleidung [sollen] die Erhaltung der körperlichen, geistigen und sittlichen Gesundheit sichern, damit wir dem Herrn unsere Leiber darbringen können — nicht als ein durch falsche Gewohnheit verderbtes Opfer, sondern als ein ‚Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei.“ – *Bewusst essen*, S. 36. Wir sehen, dass Ellen White hier den Gedankengang des Apostels Paulus aufgenommen und erklärt hat.

In der ganzen Bibel ist das Thema von Heilung und Gesundheit präsent. In 2. Mose 23, 25 sagt der Herr: „... ich will alle Krankheit von dir wenden.“ Gott will unsere Gesundheit. Dies gilt auch für seelische Verwundungen. „Er heilt, die zerbrochenes Herzens sind, und verbindet ihre Schmerzen.“ (Psalm 147, 3.) Im Alten Israel kannte man schon die Behandlung von Knochenbrüchen mit Schienen. „Du Menschenkind,

ich habe den Arm Pharaos, des Königs von Ägypten, zerbrochen; und siehe, er soll nicht verbunden werden, dass er heilen möge, noch mit Binden zugebunden werden, dass er stark werde und ein Schwert fassen könne.“ (Hesekiel 30, 21.)

Aus archäologischen Befunden wissen wir, dass es Wurmerkrankungen durch sogenannte Fadenwürmer gab. Sie lösen Darmblutungen aus und können auch zum Darmverschluss führen. In Apostelgeschichte 12, 23 erfahren wir vom Tod des Herodes Agrippa: „Als bald schlug ihn der Engel des Herrn, darum dass er die Ehre nicht Gott gab; und ward gefressen von den Würmern und gab den Geist auf.“ Außerdem gab es Epidemien von Pocken, Cholera, Typhus und Masern sowie Ekzeme und Hautkrankheiten (Aussatz). Die eigentliche Lepra kam erst in späterer Zeit auf, zur Zeit Jesu. Jedoch gab es keine Tuberkulose. Wir hören auch von Lähmungen: „Und es ward aus dem Sieg des Tages ein Leid unter dem ganzen Volk; denn das Volk hatte gehört des Tages, dass sich der König um seinen Sohn bekümmerte.“ (2. Samuel 19, 3.) Hier war die Lähmung Folge eines Unfalls in

der Kindheit: „Auch hatte Jonathan, der Sohn Sauls, einen Sohn, der war lahm an den Füßen, und war fünf Jahre alt, da das Geschrei von Saul und Jonathan aus Jesreel kam und seine Amme ihn aufhob und floh; und indem sie eilte und floh, fiel er und ward hinkend; und er hieß Mephiboseth.“ (2. Samuel 4, 4.) In 5. Mose 28, 22 werden eine Reihe von Krankheiten aufgezählt: „Der Herr wird dich schlagen mit Darre, Fieber, Hitze, Brand, Dürre, giftiger Luft und Gelbsucht und wird dich verfolgen, bis er dich umbringe.“

Manche Übersetzungen wie Hoffnung für alle, die Elberfelder und die Neue Lutherübersetzung lassen die Krankheiten noch deutlicher werden. Interessant ist der Getreidebrand oder der Getreiderost, eine Pilzkrankung des Getreides. Dazu gehört auch das Mutterkorn. Die darin enthaltenen Giftstoffe können vorzeitige Wehen auslösen – deshalb spricht man vom Mutterkorn. Die Vergiftungen führen zu Halluzinationen, Sehstörungen, Zuckungen, Epilepsie, Schreien und Zusammenbruch und schließlich zum Tod. Man spricht dabei von psychoaktiven Substanzen. Zur Zeit des Alten Testaments machte man in den Religionen des Orients daraus berauschende Getränke zur Anbetung der Götter. Es ist bemerkenswert, dass Rauschmittel und Drogen nicht nur ungesund und gefährlich für den Körper und die Psyche sind, sondern oftmals auch etwas mit der Anbetung heidnischer Götter zu tun hatten. Dies gilt auch für das Rauchen, das in Mittelamerika, von wo aus es nach Europa kam, nur den Priestern gestattet war, die dadurch einen Kontakt mit den Göttern aufbauten. Auch im Mittelalter kam es in Deutschland durch den Getreidebrand und das damit verseuchte Mehl zu Massenvergiftungen. Von dieser Erkrankung sprach Jesus in Matthäus 13, 24-30: „Er legte ihnen ein anderes Gleichnis vor und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säte. Da aber die Leute schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut zwischen den Weizen und ging davon. Da nun das Kraut wuchs und Frucht brachte, da fand

sich auch das Unkraut. Da traten die Knechte zu dem Hausvater und sprachen: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher hat er denn das Unkraut? Er sprach zu ihnen: Das hat der Feind getan. Da sagten die Knechte: Willst du, dass wir hingehen und es ausjäten? Er sprach: Nein! Auf dass ihr nicht zugleich den Weizen mit ausraufet, so ihr das Unkraut ausjätet. Lasset beides miteinander wachsen bis zur Ernte; und um der Ernte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuvor das Unkraut und bindet es in Bündlein, dass man es verbrenne; aber den Weizen sammelt mir in meine Scheuer.“ Man nennt die vergifteten Pflanzen auch Taumellolch, Rauschgras oder Schwindelweizen. Rausch und Vergiftung, Gärung und Alkohol sind in der Bibel ein Bild für die Sünde. Die Sünde hat oft etwas Berauschendes an sich und ist eine Vergiftung des Lebens. In Offenbarung Kapitel 17 macht Babylon durch den Wein aus einem goldenen Becher die Welt betrunken. Es heißt in Jeremia 51, 7: „Ein goldener Kelch, der alle Welt betrunken gemacht hat, war Babel in der Hand des Herrn; alle Heiden haben von ihrem Wein getrunken, darum sind die Heiden so toll geworden.“

Im Alten Testament gab es auch Probleme mit dem Wasser. „Und die Männer der Stadt sprachen zu Elisa: Siehe, es ist gut wohnen in dieser Stadt, wie mein Herr sieht; aber es ist böses Wasser, und das Land unfruchtbar. Er sprach: Bringet mir her eine neue Schale und tut Salz darein! Und sie brachten's ihm. Da ging er hinaus zu der Wasserquelle und warf das Salz hinein und sprach: So spricht der Herr: Ich habe dies Wasser gesund gemacht; es soll hinfort kein Tod noch Unfruchtbarkeit daher kommen.“ (2. Könige 2, 19-21.) Medizinisch wird es sich bei dem Wasser Elisas um Bilharziose gehandelt haben. Die Larven der Süßwasserparasiten durchdringen die Haut und befallen die inneren Organe. Insbesondere werden die Eileiter befallen, so dass Unfruchtbarkeit entsteht, wie der Text berichtet.

Therapeutisch wurden im Alten Israel zur Wundversorgung Öle und

Salben verwendet. „Von der Fußsohle bis aufs Haupt ist nichts Gesundes an ihm, sondern Wunden und Striemen und Eiterbeulen, die nicht geheftet noch verbunden noch mit Öl gelindert sind.“ (Jesaja 1, 6.) „Gehe hinauf gen Gilead und hole Salbe, Jungfrau, Tochter Ägyptens! Aber es ist umsonst, dass du viel arzneiest; du wirst doch nicht heil!“ (Jeremia 46, 11.) Es gab auch Ärzte in Israel. In alter Zeit wurden diese Aufgaben von den Priestern am Tempel übernommen, aber später gab es wohl Ärzte. „Ist denn keine Salbe in Gilead, oder ist kein Arzt da? Warum ist denn die Tochter meines Volks nicht geheilt?“ (Jeremia 8, 22.)

Die Gesundheitsreform ist Bestandteil der Heiligung und eines christlichen Lebens. Um auf Paulus zurückzukommen: Wir sollen unseren Körper Gott wie eine Opfergabe übergeben. Ungesundes Leben ist in der Regel auch weltliches Leben. Ellen White stellt uns vor die Entscheidung: „Soll ich mich um mein höchstes zeitliches und geistliches Wohlergehen kümmern, indem ich meinen Körper als Tempel des Heiligen Geistes bewahre oder die Gewohnheiten der Welt annehme?“ – *Bewusst essen*, S. 12. Im Original heißt es „sacrifice myself to the world's ideas and practices“ also ein Sich-Opfern, ein Opfer werden für die Ideen und Praktiken der Welt. Paulus ruft uns auf, mit unserem Körper ein Opfer für Gott zu sein und uns von der Welt zu distanzieren. Ellen White schreibt: „Wie wir essen und trinken, zeigt, ob wir zu denen gehören, die der Herr mit seinem mächtigen Meißel der Wahrheit von der Welt abgesondert hat.“ – *Bewusst essen*, S. 41. Auch hier ist es interessant, ins Original zu schauen, denn sie schreibt für den deutschen Ausdruck „zu denen gehören“, „to be among the number“ – zu der Zahl gehören. Bei dieser Formulierung kann ich nicht umhin, an die Zahl zu denken, die in Offenbarung 7, 4 genannt wird: „Und ich hörte die Zahl derer, die versiegelt wurden: hundertvierundvierzigtausend, die versiegelt waren von allen Geschlechtern der Kinder Israel.“ Ja – auch Gesundheitsreform ist Vorbereitung auf die Wiederkunft des Herrn. □

## Bericht von der Arbeiterversammlung in Porumbacu, Rumänien, 2018

von A. Semencuk



Zu dieser Versammlung wurden alle Mitarbeiter unserer Gemeinschaft aus ganz Europa eingeladen.

Wir waren in unserem Anwesen unserer Gemeinde in Rumänien, in Porumbacu. Eine idyllische Ortschaft, umgeben von Wald und Bergen. Das Wetter war herrlich, viel Sonnenschein und Temperaturen bei Tag um die 20°C. Die reine Bergluft war wohltuend. Die rumänischen Geschwister waren sehr um unser Wohlergehen bemüht und sehr gastfreundlich. Das Essen war ausgezeichnet, zu jedem Mittagessen gab es mindestens zwei Gerichte, Salate und Beilagen. Wir waren, wie man es aus meiner Beschreibung herauslesen kann, sehr gut versorgt. Der Geist der Gastfreundschaft und Freundlichkeit war nicht zu übersehen. Die Anwesenheit des Geistes Gottes sorgte für eine harmonische Atmosphäre. Zusammengefasst: Es war sehr schön. Aber jetzt möchte ich zum Eigentlichen kommen, dem Zweck unserer Reise nach Rumänien.

Die Arbeiter im Werk sollten selbst erbaut und ermutigt werden. Wir tauschten Erfahrungen miteinander aus, besprachen in Diskussionsrunden verschiedene Themen und hörten ermutigende Vorträge von Br. Silva und Br. Lausevic. Außerdem referierten die Ärzte Dr. Ivanov und Dr. Barbu über Gesundheitsthemen.

Das Thema des Seminars war „Rechtfertigung durch den Glauben“. Wir studierten mit Br. Silva und Br. Lausevic intensiv die Rechtfertigungslehre. Die Rechtfertigungslehre zu verstehen ist essenziell für ein gesundes geistliches Leben. Denn von dem Verständnis dieser Lehre hängt der Erfolg unseres geistlichen Lebens ab. Dadurch werden

die innere Einstellung, die Motive und unsere Handlungen geprägt. Es gibt nur zwei Arten von Religion – zwei Lehren. Die eine Art ist: Der Mensch erlöst (durch bestimmte Handlungen) sich selbst. Die andere Art ist: Der Mensch wird erlöst. Eine Lehre stammt von Satan, die andere von Gott. Leider ist der Mensch geneigt, sich aus eigener Kraft erlösen zu wollen. Wie oft versucht man, gegen seine Charaktermängel und Schwächen anzukämpfen – und wie oft scheitert man dabei? Auch Bibelarbeiter und Prediger sind nicht frei von dieser Neigung. Deshalb war es ein sehr großer Segen, mit Br. Silva und Br. Lausevic den Römerbrief zu studieren. Das Studieren des Römerbriefes schaffte Klarheit über den Zusammenhang von Gnade und Gerechtigkeit und wie wichtig es für uns ist zu akzeptieren, dass wir in der Sünde gefangen sind, die Sünde nicht selbst überwinden können und dass wir Hilfe benötigen. Br. Silva erklärte sehr ausführlich, wie wichtig es ist, tagtäglich den Blick auf Jesus zu richten, sich nicht auf den Kampf gegen die Sünde zu konzentrieren, sondern auf Jesus zu schauen. Er nannte das Beispiel der Jünger. Sie konnten nur in der Abwesenheit Jesu darüber diskutieren und streiten, wer der Größte im Himmelreich sein würde. Wäre Jesus in ihrer Mitte, könnten sie kein Wort darüber verlieren. So ist es auch bei uns: Wir sündigen, nicht weil wir nicht hart genug gegen die Sünde kämpften, nein wir sündigen, weil wir nicht mit Jesus Christus verbunden sind. Würden wir mit Jesus wandeln, wäre es für uns unmöglich zu sündigen. Unser größter Kampf ist deshalb nicht gegen Satan oder die Sünde. Der größte Kampf, die größte Schwierigkeit ist, die Verbindung zu Jesus auf-

rechtzuerhalten. Darauf sollten wir uns tagtäglich konzentrieren und uns nicht ablenken lassen. Satan weiß leider nur zu gut, er braucht uns nicht zur Sünde zu verführen, nein, die Ablenkung von Jesus genügt, damit unsere sündige Natur in uns wirkt, uns zu Fall bringt und wir wieder in Sünde leben. Paulus schrieb, dass er jeden Tag sterbe. Das bedeutet, dass er jeden Tag dem Fleische stirbt, damit er für Jesus leben kann. Mit anderen Worten bekehrte sich Paulus jeden Tag aufs Neue. Es reicht nicht, sich einmal zu bekehren, sondern die Bekehrung muss jeden Tag stattfinden. Jeden Tag müssen wir anerkennen, dass wir Sünder sind und Hilfe brauchen. Jeden Tag müssen wir Jesus bitten, einen neuen Menschen in uns zu schaffen. Diese Einstellung lässt keinen Stolz zu. Stolz kommt nur durch Werksgerechtigkeit. Indem wir aber erkennen und uns selber eingestehen, dass wir nichts, rein gar nichts gegen die Sünde tun können und wir einen Erlöser brauchen, haben wir nichts, womit wir uns rühmen können. Das richtige Verständnis bewirkt in uns Demut, schenkt aber auch gleichzeitig Hoffnung. Dadurch finden wir Frieden. Wenn wir in unserem geistlichen Leben keinen Frieden haben, ist das ein Anzeichen dafür, dass wir die Rechtfertigungslehre nicht ganz richtig verstehen. Deshalb schreibt auch Ellen White, dass in jeder Predigt, jedem Vortrag und Studium die Gerechtigkeit Christi der zentrale Punkt sein soll. Das richtige Verständnis dieser Lehre ist die Voraussetzung dafür, ein Leben in Christi führen zu können.

Insgesamt war die Botschaft, die wir dort hörten, ein Balsam für die Seele. Es war ein großer Segen, dabei sein zu dürfen. □

*Arbeiterseminar in Porumbacu, Rumänien*



*Mission mit Bücherstand im Sommer in Stuttgart*



*Seminar in Landshut, 24.-25. November 2018*



Sie bekommen den **Herold der Reformation** noch nicht regelmäßig? Oder Sie ziehen um? Dann schicken Sie uns bitte diesen Abschnitt ausgefüllt zurück. Der Bezug ist kostenfrei!

*(Bitte senden an:)*

Wegbereiter Verlag  
Eisenbahnstr. 6

D-65439 Flörsheim/M

*(Bitte Zutreffendes ankreuzen bzw. ausfüllen:)*

Ich/Wir möchte(n) den Herold der Reformation ab Quartal \_\_\_/2019 beziehen.

Meine/unsere Adresse hat sich geändert. Sie lautet jetzt wie folgt:

Name, Vorname .....

Straße + Nr.: .....

PLZ + Ort: .....

Telefon-Nr.: *(für eventuelle Rückfragen)* .....

**Geistliche Konferenz der Nord- und Süddeutschen Vereinigung**  
28.-30. September 2018, Oberbernhards



Videoaufnahmen der Konferenzen sind auf [www.youtube.de](http://www.youtube.de) unter dem Namen „SDARM Germany“ zu finden.